Assalom, DEUTSCH!



VORABFASSUNG

„O‘QITUVCHI“ NASHRIYOT-MATBAA IJODIY UYI
TOSHKENT — 2014

www.idum.uz сайтидан юклаб олинди

UO‘K: 811.112.2(072)
KBK 74.268.1Nem
A 82

Das Lehrwerk entstand im Auftrag des usbekischen Volksbildungsministeriums und des usbekischen Republikanischen Zentrums für Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Inter Nationes und dem Verlag „O‘qituvchi“.

Autorinnen:	Natalja Suchanowa, Ludmila Uljanowa, Alla Bekanatschewa, Dilbar Tadschibajewa, Elena Solochowa
Leitung des Autorinnenteams:	Natalja Suchanowa
Layout:	Feruza Hasanova (Verlag „O‘qituvchi“)
Umschlaggestaltung:	Michail Kalinin, Bahodir Ibragimov (Verlag „O‘qituvchi“)
Redakteure:	Rano Begmatova
Projektleitung:	Dr. Ulrich Gründler, Goethe-Institut Inter Nationes Taschkent

Dank

Allen, die zum Gelingen dieses Lehrwerks beigetragen haben, gilt Dank. Besonders: Frau Dr. Heide Schatz, Frau Kirsten Schulenkorf und Frau Darja Richter.
Weiterhin Frau Eleonora Schardan, Frau Gulnara Nikolajeva, Frau Tatjana Gafurova und vielen usbekischen Kolleginnen und Kollegen, welche die Erprobung an den allgemeinbildenden Schulen in Usbekistan durchgeführt haben.

Davlat budjeti mablag‘lari hisobidan chop etildi. Bepul.

ISBN 978-9943-02-793-0

© „O‘qituvchi“ NMIU, 2014.

www.idum.uz сайтидан юклаб олинди

Inhalt

Allgemeine Einführung 4

Lektion 1 Die Umwelt geht uns alle an! 7
Lektion 2 Die größten Abenteur sind im Buch 16
Lektion 3 Für jedes Ohr die richtige Musik 28
Lektion 4 Die Seele baumeln lassen 37
Lektion 5 Blick in die Presse 50
Lektion 6 In der Welt des Fernsehens 61
Lektion 7 Von der größten Menschheit ein Stück 68
Lektion 8 Feiern im Jahresrhythmus 89
Lösungen zur Lektion „Und zum Schluss“ 98

Transkriptionen von den Hörtexten 99
Kopievorlagen
Lektion 1 102
Lektion 2 112
Lektion 3 113
Lektion 4 122
Lektion 5 130
Lektion 6 135
Lektion 7 138
Lektion 8 159

www.idum.uz сайтидан юклаб олинди

Dank an das Goethe-Institut und Frau Dr. Schatz für die methodische Betreuung.

Allgemeine Einführung

1. Teile des Lehrwerks

Das Lehrwerk „Assalom, Deutsch!“ besteht aus vier Bänden: Band 1 für die 5. Klassen, Band 2 für die 6. Klassen, Band 3 für die 7. Klassen und Band 4 ist für den Einsatz in den 8. Klassen der allgemeinbildenden Schulen in Usbekistan gedacht. Es besteht aus:

— einem Lehrbuch mit integrierten Arbeitsheft, Grammatikübersicht und Glossar,
— einem Lehrerhandbuch mit Kopiervorlagen,
— einer CD

Das **Lehrbuch (LB)** ist in acht Lektionen eingeteilt. Es enthält Lesetexte und Hörtexte mit dazu gehörenden Aufgabenstellungen. Es präsentiert die grammatischen Phänomene im engen Anschluss an die Texte. Durch eine große Zahl verschiedenartiger Übungsformen fördert es die Entwicklung der Sprechfertigkeiten. Da Sprechfertigkeit ohne Hörverständnis nicht möglich ist, bietet das LB zahlreiche Hörverständnisübungen. Diese sollen auch phonetisch richtiges Sprechen entwickeln. Das Lehrbuch enthält noch eine Lektion, die „Und zum Schluss“ heißt, und in der zusätzlich authentische Materialien angeboten sind. Diese Lektion ist auch in acht Rubriken eingeteilt, die thematisch den Lektionen des Lehrbuches entsprechen. Die Materialien dieser Lektion und noch mehr kann man im Internet unter www.vitamin.de finden.

Das **Arbeitsheft (AH)** findet man in der zweiten Hälfte des LB. Es enthält vielfältige meist schriftliche Übungen, die die Schüler ins Schreibheft übertragen können. Sie dienen der Erarbeitung, Einübung und Festigung der im LB dargebotenen grammatischen und kommunikativen Strukturen. Es gibt darüber hinaus noch zusätzliche Übungen in diesem Lehrerhandbuch.

Das **Lehrerhandbuch (LHB)** enthält didaktische und methodische Hinweise in der Rubrik „Kommentare“, sowie Hinweise auf Sozialformen (Einzelarbeit = EA, Partnerarbeit = PA, Gruppenarbeit = GA, Arbeit im Plenum = PL). Das LHB enthält Lösungen zu einigen Übungen des AH und des LB sowie die Transkriptionen der Hörverständnistexte. Die grauen Balken besagen die Grenzen zwischen den Sequenzen innerhalb einer Lektion. Hinweise zur Strategieentwicklung (Lerntechniken) werden durch „Lernen lernen“ angeboten.

2. Zeitlicher Rahmen

Für die Bearbeitung der einzelnen Lektionen wird folgender zeitlicher Rahmen empfohlen:

Lektion 1: 13 Unterrichtseinheiten (UE)	Lektion 5: 12 UE
Lektion 2: 12 UE	Lektion 6: 13 UE
Lektion 3: 13 UE	Lektion 7: 13 UE
Lektion 4: 13 UE	Lektion 8: 13 UE

3. Lernziele

Die Schüler sollen einen Einblick in das Leben ihrer Altersgenossen in Deutschland gewinnen. Zugleich sollen sie lernen, Themen und Erscheinungen ihrer eigenen Umgebung und des Lebens in ihrer Heimat Usbekistan in deutscher Sprache zu beschreiben. Dadurch sollen die Schüler lernen, Unterschiede zwischen den Kulturen Deutschlands und Usbekistans zu erkennen.

Diese Lernziele sind besonders auf mündliche Mitteilungsfähigkeit ausgerichtet. Darüber hinaus haben wir aus Gründen der geografischen Distanz zu den deutschsprachigen Ländern die Schwerpunkte „Lesefähigkeit“ und „Wortschatzarbeit“ gesetzt. Um diese zu erreichen, enthält das Lehrwerk viele Texte und Vorschläge zur Wortschatzarbeit.

4. Methodisch-didaktische Hinweise

Wir haben in diesem LHB zum Unterschied von den vorhergehenden Bänden die methodisch-didaktischen Hinweise jeweils an die Stelle gerückt, wo sie direkt mit der Praxis verbunden sind (Siehe: „Kommentare“) Natürlich kann jede Lehrerin/jeder Lehrer über die Vorschläge hinaus eigene Ideen ausprobieren, kreative Experimente wagen – kurz: einen lernerorientierten, freudvollen Deutschunterricht durchführen.

Das Buch ist ja schon einige Jahre in Gebrauch und wir haben zahlreiche, vor allem positive, Rückmeldungen bekommen. Weil nun aber Lehrer große Individualisten sind und ein abwechslungsreicher Deutschunterricht bei jedem einzelnen Lehrer anders aussieht, haben wir die vielen Vorschläge zur Veränderung der Reihenfolge aufgenommen und in unseren Lehrerhandreichungen umgesetzt. In welcher Reihenfolge sie aber bearbeitet werden, entscheiden die Lehrenden selbst.

5. Erklärung der im Lehrerhandbuch verwendeten Abkürzungen

AB — Arbeitsblatt
AH — Arbeitsheft
bzw. — beziehungsweise
d.h. — das heißt
EA — Einzelarbeit
etc. — et cetera (= und so weiter)
evtl. — eventuell
GA — Gruppenarbeit
HA — Hausaufgabe
HV — Hörverstehen
L. — Lernende
LB — Lehrbuch
LHB — Lehrerhandbuch
LV — Leseverstehen
Min. — Minute
o.Ä. — oder Ähnliches
PA — Partnerarbeit
PL — Plenum
S. — Seite
Üb. — Übung
usw. — und so weiter
VK — Vokabelkartei
WS — Wortschatz
z.B. — zum Beispiel

Lektion 1 **Die Umwelt geht uns alle an**

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
	Vorwissen aktivieren/Wortschatz erweitern	• L. sammeln möglichst viele Wörter zum Thema „Umwelt“ auf der Kopiervorlage 1/1 • Sie verwenden dabei das Wörterbuch • L. sortieren die Wörter nach den Oberbegriffen : *Luft, Erde, Wasser* (Kopiervorlage 1/1)	GA		Kopiervorlage 1/1 Wörterbuch
		• L. vergleichen ihre Ergebnisse in einem Auswertungsspiel	PL	• **Auswertungsspiel:** die Gruppe mit den meisten Wörtern liest diese langsam und deutlich vor. Die anderen Gruppen rufen, wenn sie das gleiche Wort haben: „Das haben wir auch“ und alle Gruppen streichen das Wort aus. Gewonnen hat die Gruppe, die am Ende die meisten Wörter übrig hat.	
		• übertragen die Wörter in die VK	EA	• **VOKABELKARTEI!** Zu Hause erstellen L. die Vokabelkartei (Kopiervorlage 1/2)	VK Kopiervorlage 1/2

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
Collage	Überschriften zu Fotos anfertigen und begründen	• L. nummerieren die Fotos • ordnen die Fotos den Oberbegriffen *Luft, Erde, Wasser* zu • vergleichen die Ergebnisse mit Nachbargruppen • L. fertigen Überschriften zu Fotos an • begründen dabei, warum sie diese Überschriften gewählt haben	GA GA + GA GA	• nur die Fotos (Zeichnung wird später bearbeitet)	LB
2	Kreatives Schreiben	• L. schreiben zu dem Bild kurze Geschichten • lesen ihre Geschichten in der Klasse vor	GA	• Bild und Arbeitsanweisung auf Kopiervorlage 1/3 • Nicht mehr als 3 Gruppen vorlesen lassen–sonst entsteht Langeweile. • Vorsicht: nicht immer die besten – das stört die Atmosphäre. Die Auswahl könnte das Los entscheiden.	Kopiervorlage 1/3
	HV-Training Lied singen	• 1. Hören: L. hören das ganze Lied • 2. Hören: notieren Wörter, die zum Thema „Umwelt“ passen • vergleichen und ergänzen die Ergebnisse mit Nachbarpartnern	EA PA PA+PA	• beim 2. Hören - Pausen nach jeder Strophe • **VOKABELKARTEI!**	CD VK

2	Text einüben	• 3. Hören: L. lesen mit und markieren die Wörter im Text, die sie am Anfang der Lektion gesammelt haben • notieren danach dieWendungen, die zu diesen Wörtern gehören • L. lesen den Text im Chor um die Wette • L. produzieren eigenen Rap	GA	• L. haben bisher Wörter gesammelt und jetzt ergänzen sie die Wörter zu Wendungen (z.B.: *den Abfall wegwerfen; Ohren tun eh;…*). • **Wettlesen** – d.h. alle Gruppen lesen gleichzeitig laut, sie lesen immer schneller/flüssiger. Die Gruppe, die als erste fertig ist, hat gewonnen. • **Rap** – rhythmischer Sprechgesang; man kann selbst einen Rhythmus erfinden mit Klatschen, Klopfen usw.	
3	HV-Training (Globalverständnis)	• 1. Hören: L. suchen, zu welcher Strophe im Lied (Aufgabe 2) die jeweilige Aussage passt • begründen ihre Wahl	PA	Lehrerin: *„Wir wollen jetzt mal hören, was deutsche Jugendliche zu Umweltproblemen sagen.“* • 1. Hören - mit Pausen nach jeder Aussage	CD LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
3		• 2. Hören: lesen mit • L. ordnen die Namen der Jugendlichen den Begriffen zu • vergleichen die Zuordnung	PL		
4	HV-Training selektiv	• 3. Hören: L. füllen die Tabelle aus • vergleichen die Ergebnisse mit Nachbarpartnern	PA PA+PA		CD
5	Eigene Meinung äußern/Bedingungs Sätze wiederholen	Klassengespräch	PL	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	LB
1	Eigene Meinung äußern/Bedingungs-Sätze wiederholen	Klassengespräch	PL	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
6	Lesetraining Global Entnehmen dem Text selektiv Informationen	• L. lesen die Texte und markieren, was verstanden wurde • lesen die Texte noch einmal und füllen die Tabelle aus • vergleichen mit den Nachbargruppen	GA GA+GA	• Lehrerin schreibt folgende Wörter an die Tafel und klärt die Aussprache: *die Kampagne* [- *'panjə*] *Greenpeace* [*'gri:npi:s*] *der/das Cartoon* [*kar' tu:n*] **VOKABELKARTEI!**	LB VK

6	Detailverständnis	• L. überlegen, welche Fragen den Jugendlichen gestellt wurden und schreiben je eine Frage auf einen Zettel • die Gruppen hängen die Zettel an die Tafel/Wand und clustern • L. übertragen die Fragen ins Heft • Anhand der Fragen und Stichworte führen L. ein Interview mit einem der Jugendlichen durch	GA PA	• Hier wird die Fertigkeit geübt, wie man von Aussagen auf Fragen schließt. • **clustern** [ˈklastə(r)n] - die Aussagen, die gleich sind, kommen zu einem Bündel zusammen – wie Weintrauben. • Rollenspiel: L. wählen eine der Aussagen und übernehmen die Rollen von einem Journalisten und einem Jugendlichen.	Zettel
7	Grammatik-Analyse Diskursmittel/ Redemittel anwenden	• L. lesen die Sätze und unterstreichen die Modalverben (Kopiervorlage 1/4 Aufgabe a) • füllen die Tabelle aus (Kopiervorlage 1/4 Aufgabe b) • formulieren Regel und schreiben ins Grammatikheft (Kopiervorlage 1/4 Aufgabe c) • L. schreiben die passenden “Gründe” (Kopiervorlage 1/4 Aufgabe d) • überlegen, wann diese Formen gebraucht werden und welche	PA EA PA EA/PL	• **SOS-Prinzip:** Sammeln – ordnen –systematisieren L. sollen ihre eigenen Regeln formulieren, d.h. Regeln finden, die die Grammatik als Hilfe für sie selbst darstellen. • Es gibt eine Form für Konjunktiv mit Modalverben, aber sie hat verschiedene	Kopiervorlage 1/4

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
7		Bedeutung sie hier haben Besprechung im Plenum • L. schreiben Ratschläge (Kopiervorlage 1/4 Aufgabe e) und spielen die Kurzdialoge vor	PA	Funktionen. Hier hat sie folgende Bedeutung: *Ich sollte eigentlich mehr Sport treiben,* *(Realität): aber ich tue es nicht.*	
8	Weltwissen einbringen/Wissen über das eigene Land vergleichen	Klassengespräch	PL	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
	Informationen aus einer Grafik entnehmen	• L. schauen sich die Zeichnung auf der Collage bzw. auf der Kopiervorlage 1/5 („Recycling“) an und beschreiben sie kurz mit eigenen Worten	GA	Lehrerin: *„Wir überlegen jetzt, was der Grüne Punkt, der in Deutschland auf Flaschen, Dosen und Verpackungen abgebildet ist, bedeutet.“* Kopiervorlage 1/5 **Recycling** [ri‘saikliŋ] - eine Technik, mit der man aus bereits gebrauchten Gegenständen besonders aus Papier, Glas oder Metall neue Gegenstände herstellt	LB Kopiervorlage 1/5 VK
9-	WS erweitern/Lied singen/HV-Training	• L. machen Übung 6 im Arbeitsbuch und erstellen eine Liste mit Wörtern	PA	**VOKABELKARTEI!**	

10	Liedtext einüben	• vergleichen mit den Nachbarpaaren und ergänzen • 1. Hören: L. hören das Lied • 2. Hören: L. notieren die Namen von Sachen, die weggeworfen werden • 3. Hören: lesen mit und notieren zur jeweiligen Sache den passenden „Wunsch“ • lesen den Text reihum • 4. Hören: singen mit	PA+PA PA PL	• 1. Hören - mit Pausen nach jeder Strophe • 2. Hören – ebenfalls mit Pausen, z.B.: *Becher – in die Kunststoff-Container* (Man kann die Liste mit Wörtern aus Üb. 6 ergänzen.)	CD LB
11	Ratschläge erteilen, was mit Müll passiert (Passiv Präsens)	• L. ergänzen die Sätze nach dem Muster • sammeln Beispiele an der Tafel • ordnen die Sätze und schreiben Regel ins Grammatikheft	PA PA EA	• die Liste mit gesammelten Wörtern und Redewendungen benutzen **VOKABELKARTEI!** (AB: Üb. 6; LB: „Lied der weggeworfenen Sachen“) • 3-4 Beispielsätze an die Tafelschreiben • SOS-Prinzip (Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7)	LB AH VK Grammatikheft
12	WS erweitern	• Jede Gruppe erhält Kärtchen mit Namen von den Containern	GA	**Das Schadstoffmobil:** giftige Stoffe, Chemikalien	Kärtchen LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
12	Diskursmittel aus 11 üben	• L. suchen im Müllberg die Sachen, die in den jeweiligen Container gehören und begründen die Zuordnung		**Die Wertstofftonne:** Papier, Plastik, Metall **Die Bio-Tonne:** Gemüse- und Obstreste, Kartoffel- und Eierschalen, Gartenabfälle	VK
		• vergleichen mit den Nachbargruppen • Nach dem Muster und mit Hilfe von Diskursmitteln aus 11 führen L. Kurzdialoge	GA+GA PA	**Die Tankstelle und die Sondermüllstation:** Altöl **Altglascontainer:** Flaschen aus Glas **VOKABELKARTEI!** Lehrerin informiert L. über die Müllsortierung in Deutschland (Farben sind regional unterschiedlich).	

12	Spiel: WS vertiefen Landeskunde: über Lebensumstände von Menschen spekulieren	• L. spielen „Müll-Detektiv“	GA	**Spielanleitung:** • Gruppen bilden • Man braucht drei Kopiervorlagen: Kopiervorlage 1/6 a – Zeichnungen, Kopiervorlage 1/6 b gibt den Inhalt der Mülltonnen an, Kopiervorlage 1/6 c enthält einen Auswertungsraster. • L. sollen anhand von Gegenständen, die in einer Mülltonne gefunden wurden (Kopiervorlage 1/6 a), Vermutungen über Alter, Lebensgewohnheiten und Freizeitgestaltung der Tonnenbesitzer äußern (Kopiervorlage 1/6 b). • Auswertung: Jede Gruppe “stellt die Tonnenbesitzer vor” und begründet ihre Vermutungen.	Kopiervorlagen 1/6 a, b, c
13	Detailliertes Lesen/ kreatives Schreiben		EA	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	LB
14		• L. entscheiden sich für eine der Fragen, zu der sie einen Vortrag halten	GA		LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
	Fakten für einen Vortrag sammeln, strukturieren	• suchen Informationen (Internet, Zeitungen, Zeitschriften, …) • sammeln und bearbeiten gemeinsam Informationen • tragen in der Klasse vor	EA GA PL	• als Hausaufgabe • ⌛ Sanduhr – Die L. sollen nicht länger als 5 Min. vortragen.	

Lektion 2 — Die größten Abenteuer sind im Buch

Nr. im LB	**Lernziele**	**Lerner-Aktivitäten**	**Sozial-form**	**Kommentare**	**Medien Material**
1	2	3	4	5	6
1	Vorkenntnisse/ Weltwissen aktivieren	• L. machen das Assoziogramm • Auswertung nach dem Schneeballprinzip	PA GA	• Auswertung nach dem Schneeballprinzip **Schneeballprinzip:** 1. Phase - L. arbeiten in PA 2. Phase - Zwei Paare kommen zusammen und bilden eine Vierergruppe, vergleichen und streichen die gleichen Wörter. 3. Phase - Zwei Vierergruppen kommen zusammen und bilden eine Achtergruppe.	Zettel Tafel Wörterbuch

1		• L. schreiben neueWörter/ Wendungen in die VK		L. vergleichen und streichen wieder die gleichen Wörter. 4. Phase - Achtergruppen schreiben die übrig gebliebenen Wörter an die Tafel. Die gleichen Wörter werden wieder gestrichen. Gewonnen hat die Gruppe, die am Ende die meisten Wörter übrig hat. Der Schneeball ist zur Auswertung von Arbeitsergebnissen geeignet, besonders für alle Aufgaben, bei denen die L. Wörter und Ideen zu einem Thema sammeln. Der Vorteil ist, dass bei der Auswertung alle L. aktiv sind und die Ergebnisse mehrmals mit anderen abgleichen. Schneeball kann auch von EA ausgehen. **VOKABELKARTEI!**	VK
14	Meinung zur Literatur äußern			• Die Lehrerin schreibt auf ein Plakat die Frage: *„Was bedeutet euch Literatur?”*	Plakat Stifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
14		• L. schreiben auf Schnipsel die Sätze, was ihnen Literatur bedeutet • L. kleben die Schnipsel auf ein Plakat • L. lesen die Meinungen der anderen Mitschüler • informieren sich gegenseitig, wenn etwas nicht verstanden wurde	EA PL	• Jeder L. schreibt auf **einen** Schnipsel **einen** Satz und seinen Namen. • Das Plakat bleibt an der Tafel/ ander Wand hängen.	Schnipsel
5	Eigene Erfahrungen einbringen/ Wortschatz erweitern	• L. lesen die Literaturgenres • L. kreuzen ihre Favoriten an und markieren charakterisierende Adjektive • L. beschreiben ihre Lieblingsgenres in der Literatur, ohne das Genre zu nennen. • Die anderen raten, um welches Genre es sich handelt • übertragen die neuen Adjektive in die VK	PA oder GA PL GA EA	Tafelanschrieb: *"Ich mag ..., weil..."* Jeder L. nennt sein Lieblingsgenre Beispiel: *Das ist eine Erzählung, in derPersonen wie z.B. Hexen vorkommen.* **VOKABELKARTEI!**	LB Tafel VK

5		• L. machen Übung 1 im AH • Organisieren sich selbst und machen eine Statistik für die gesamte Klasse • Hängen die Statistik neben das Plakat *„Was bedeutet euch Literatur?“*	PL		AH Papier Stifte
8	Infinitivsätze erkennen, analysieren und anwenden	• L. machen die Übung im Buch und schreiben die Sätze untereinander • Arbeiten nach dem SOS-Prinzip • Formulieren selbst die Regel und tragen sie in ihre Hefte	GA	• SOS-Prinzip (Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7) Als Hausaufgabe machen die L. Üb.5, 6, 4 im AH.	LB Heft Grammatikheft
6/7		• L. schauen sich die Fotos an und spekulieren, was die Jugendlichen lesen • L. lesen die Texte (je eine Gruppe liest einen Text) • Jede Gruppe überträgt die informativen Stichpunkte aus dem Text in den Raster • L. hängen den Raster im Raum auf • Gruppen gehen herum und spekulieren anhand der Stichpunkte, worum es im Text geht • Experten sagen, ob das richtig oder falsch ist	PL GA	L. werden in fünf Gruppen geteilt. Jede Gruppe liest je einen Text, schreibt die Stichwörter in den Raster – übertragt den Raster auf ein Blatt Papier und hängen die Ergebnisse im Klassenraum auf. Die “Experten” sind die Gruppenmitglieder, die mit dem ausgewählten Text gearbeitet haben.	LB Plakate Stifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
12/ 13	Einen literarischen Text rekonstruieren/ Meinung äußern und begründen	• L. lesen die Texteile (Kopiervorlage 2/1) • L. bringen die Textteile in die richtige Reihenfolge, so dass sich eine logische „Geschichte“ ergibt • L. unterstreichen in den Textteilen die Wörter, die ihnen geholfen haben, die richtige Reihenfolge zu bestimmen • L. denken sich Überschriften für Textteile aus • Schreiben Überschriften auf einen Zettel und hängen diesen an die Tafel • L. begründen ihre Reihenfolge und Überschriften und erklären, inwiefern die unterstrichenen Wörter ihnen bei der Rekonstruktion des Textes geholfen haben • Die zuhörenden L. stellen Fragen, wenn sie nicht einverstanden sind oder ergänzen die Ausführungen	GA PL	Die Lehrerin zerschneidet den Text in 4 Teile und jede Gruppe bekommt ein Set von Schnipseln. <u>Hilfe:</u>1-C; 2-A; 3-D; 4-B Als Hausaufgabe machen die L. Üb. 7, 8, 9 im AH. Die Erinnerungen an den ersten Schultag in der 8. Klasse (Üb. 8) könnten dann in der Klassenwandzeitung veröffentlicht werden.	Kopiervorlage 2/1 Zettel

10	Selektives Lesen	• L. lesen den Klappentext • Entnehmen die wichtigen Informationen und fertigen einen „Steckbrief“ von Benjamin Lebert an • Hängen die Steckbriefe an die Wand • Gehen herum und vergleichen	GA PL	Mögliche Stichpunkte im Steckbrief: *Name; Alter; Ausbildung; Lieblingsbeschäftigung; …* Als Hausaufgabe suchen die L. Informationen über ihren Lieblingsschriftsteller und seine Bücher.	LB Papier Farbstifte
11	Vorlieben äußern/ Informationen austauschen/ kreatives Schreiben	• L. schreiben auf einen Zettel den Namen ihres Lieblingsschriftstellers • Hängen die Zettel an die Tafel und clustern • Gruppen einigen sich, welche Gruppe welchen Schriftsteller bearbeitet • L. schreiben einen Klappentext zu einem Buch ihres Lieblingsschriftstellers • Lassen den Text auf dem Tisch liegen, räumen alle anderen Sachen vom Tisch	EA GA	(Hinweis: zu **clustern** LHB, Lektion 1 Punkt 6)	Zettel Plakate Farbstifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
11		• Präsentieren in Wirbelgruppen		Präsentation in **Wirbelgruppen**: Für die Auswertung in Wirbelgruppen eignen sich: 3 Gruppen mit 3 Mitgliedern, 4 Gruppen mit 4 Mitgliedern oder 5 Gruppen mit 5 Mitgliedern. Falls dieser Idealzustand nicht herrscht, kann man „siamesische Zwillinge“ bilden. In jeder Gruppe bekommen die drei, vier oder fünf Mitglieder ein Kärtchen mit fortlaufender Nummer. (1, 2, 3 oder 1, 2, 3, 4 oder 1, 2, 3, 4, 5.) Auswertung: alle 1, 2, 3 usw. gehen an einen Tisch, ein Gruppenmitglied ist „zu Hause“ und präsentiert den anderen das Ergebnis und steht für Fragen zur Verfügung. Nach etwa 5 Minuten wechselt jede Kleingruppe gemeinsam und gleichzeitig (evtl. akustisches Signal der Lehrerin)	

11				zum nächsten Tisch. Wieder ist ein Gruppenmitglied „zu Hause“ und präsentiert. Die Rotation endet, wenn alle Gruppen an allen Tischen waren („gewirbelt sind“). Dieses Verfahren ist in der Regel sehr effektiv, weil es bei jedem neuen Gruppenergebnis intensive Diskussionen zulässt und jeder L. einmal in die Rolle des „Vortragenden“ kommt und alle L. gleichzeitig aktiv sind.	
9	Über Vorlieben undAbneigungen sprechen			Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
2	Über eigene Erfahrungen und Vorlieben sprechen	• L. setzen sich an den für sie passenden Tisch • sammeln Argumente für ihren Standpunkt und notieren diese • Stellen sich danach in Gruppen im Raum auf und versuchen die anderen Gruppen zu überzeugen. • lesen das Gedicht und überlegen, welche Gruppe dem Gedicht am nächsten steht	GA GA/PL	Die Lehrerin stellt auf je einen Tisch Kärtchen: *1. Ich lese am liebsten kluge Bücher* *2. Ich lese am liebsten lustige Bücher* *3. Ich lese sowohl kluge als auch lustige Bücher* *4. Ich lese überhaupt keine Bücher*	Kärtchen

1	2	3	4	5	6
3/4	Wortschatz erweitern	• L. lesen das Gedicht mit den Lücken • Unterstreichen die Verben • Sammeln zu den Verben Gegenstände	GA	<u>Beispiel:</u> *Zeitungen kann man lesen, Comics kann man lesen usw.* Die L. bekommen eine bestimmte Zeitangabe; danach wird ausgewertet mit einem Spiel (Lektion 1, erster Schritt vor der Collage)	LB
		• Übertragen neue Wörter in die Vokabelkartei	EA	**VOKABELKARTEI!**	VK
		• Hören das Gedicht • Ordnen die Sprechblasen den Strophen zu • Hören das Gedicht noch einmal und überprüfen die Zuordnung	PL EA		CD
15	Raten von Comic-Figuren/ Eine Kriminalgeschichte als Theaterstück schreiben	• Sammeln Comic-Figuren • Raten • L. lesen das Titelblatt „Clever&Smart“	GA	Gruppen mit vier L. bilden. Die Lehrerin: *„Sammelt in Gruppen möglichst viele Comic-Figuren, die ihr kennt!*	Zettel LB

15		• Sehen sich das Bild in der Mitte an • Stellen Vermutungen an, worum es im Comic geht • Verteilen die vier Rollen • Schreiben ein kleines Theaterstück • Führen es auf!	PL GA Pl	"Eine Gruppe beginnt; es wird eine Comic-Figur beschrieben, ohne dass der Name der Figur genannt wird. Die anderen Gruppen raten, wie die Figur heißt. Für jede korrekte Lösung gibt es einen Punkt. Errät keine Gruppe die Figur, bekommt die Gruppe, die raten ließ, einen Punkt. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten. Der Lehrer gibt Hilfestellungen, wenn diese von den L. angefordert wird. Der Lehrer sollte Wert darauf legen, dass sich die L. daran gewöhnen, dass sie Hilfe holen und nicht aufgedrängt bekommen. **Der autonome Lerner holt sich Informationen selbst!**	
16	Redemittel zur Argumentation sammeln und anwenden	• L. bearbeiten Üb. 11, 12 im AH • L. teilen sich in zwei Gruppen • Eine Gruppe sammelt Argumente pro Bücher und contra Film/Fernsehen • Die zweite Gruppe sammelt	GA	**Spiel: Expertenbefragung** Die L. wählen die Gruppe nach eigener Meinung. Die L. in der kleineren Gruppe sind die Experten und formulieren	AH

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		Argumente pro Film/Fernsehen und gegen Bücher • Diskutieren	 PL	Begründungen für die Position mit den Argumenten, die sie gesammelt haben. Die größere Gruppe formuliert Fragen, die sie der Expertengruppe stellen will.	
17	Eigene Erfahrungen zum Thema „Gedicht“ einbringen	• L. berichten über ihre Erfahrungen mit Gedichten im muttersprachlichen Literaturunterricht	PL	In der Muttersprache möglich.	
18/ 19	Umgang mit Gedichten/ Lesetraining/ Kreatives Schreiben	• L. schreiben Zwischenzeilen zu dem Gedicht (S. 21) • Lesen das Gedicht laut und schön vor • Vergleichen das komplette Gedicht auf Seite 22 mit ihren eigenen • Schreiben auf Zettel, was in der Schule bei der Arbeit mit Gedichten stört/nicht gefällt	PA oder GA PL GA	Hier kann ein Wörterbuch verwendet werden. Vorsicht: Jedes Gedicht ist richtig! Es gibt beim kreativen Schreiben kein richtig und kein falsch. Das Originalgedicht ist dann eben **noch** ein Gedicht.	LB Wörterbuch Zettel

		• Stellen ihre Argumente vor und hängen die Zettel in Cluster an die Wand • Jede Gruppe sucht aus dem Gedicht 20 Stichwörter, die gefallen und schreibt sie auf ein Blatt Papier • Blätter werden an die Nachbargruppen weiter gereicht • Diese schreiben mit den Stichwörtern ein Gedicht/eine Geschichte • L. lesen ihre Gedichte/ Geschichten vor	PL	(Hinweis: zu **„clustern“** LHB, Lektion 1 Punkt 6) Information: Deutsche Lyrik/Gedichte sind nicht notwendigerweise immer in Reimen geschrieben; sie haben aber immer einen bestimmten Rhythmus.	Papier
20				Man kann die **Stunde der Poesie** organisieren und durchführen. Die L. könnten auch ihre Lieblingsgedichte vorlesen.	

Lektion 3 **Für jedes Ohr die richtige Musik**

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
	Vorkenntnisse/ Weltwissen aktivieren	• L. sammeln die Stichwörter auf Plakat zum Thema „Musik“. (Assoziogramm) • L. vergleichen Ergebnisse in einem Auswertungsspiel • L. übertragen die für sie neuen Wörter in die Vokabelkartei	GA	Das Assoziogramm ist eine einfache Form, verbundene Begriffe oder„Gedankenspuren“ sichtbar zumachen. **Auswertungsspiel:** je zwei Gruppen gehen zusammen und vergleichen ihre Assoziationen. Die Assoziationen, die jeweils nur eine Gruppe hat, muss die andere erklären. Gelingt es nicht, bekommt die Gruppe einen Minuspunkt. Gelingt es, einen Pluspunkt. Gewonnen hat die Gruppe, die nach Abzug der Minuspunkte die höchste Punktzahl hat. **VOKABELKARTEI!**	Plakat Tafel VK
1	Musikstile erkennen	• L. äußern ihre Meinungen, wie sie die Aussage *„Für jedes Ohr die richtige Musik“* verstehen	PL	Die Lehrerin schreibt an die Tafel:*„Für jedes Ohr die richtige Musik“, „Was meint ihr, was bedeutet das?*	

1		• suchen die Paare • sprechen mit dem Partner über „ihren“ Musikstil (äußern Vermutungen zu ihren Musikstil) • machen die Übung 2 aus dem AH • vergleichen mit dem Nachbarpaar • L. hören Musikstile und versuchen die zu erkennen • Beim zweiten Hören äußern die L. ihre Meinungen, wie sie die Musik finden (Üb.1 im AH als Hilfe)	PA PL	*Versucht jetzt euren „ Musikstilpartner“ zu finden.“* (Kopiervorlage 3/1) Die Lehrerin verteilt die Wortteile auf Schnipseln (immer zwei passen zusammen), L. suchen ihren Partner und bilden die Paare. Nach jedem Musikausschnitt anhalten. Hilfe: Pop, Jazz, Volksmusik, Techno, Klassik, Rock	Kopiervorlage 3/1 CD
2	Angaben machen über musikalische Vorlieben und sich darüber austauschen	• L. ergänzen die Angaben im Arbeitsblatt (Kopiervorlage 3/2), ohne ihren Namen zu schreiben • mischen Arbeitsblätter • Jeder zieht ein AB und sucht den, der es geschrieben hat	EA	L. gehen durch die Klasse und suchen durch gezielte Fragen den „Autor“ des Arbeitsblattes.	Kopiervorlage 3/2

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• schreiben den Namen dazu • hängen an die Wand • L. analysieren AB und machen eine Rangliste, welchen Musikstil die Klasse bevorzugt	PA	Hier ist es wichtig, dass die L. ihre Suche durch Fragen erledigen und nicht einfach das Blatt Papier hinhalten und fragen: Bist du das? Variante: Man kann 5 Gruppen bilden. Je eine Gruppe macht eine Rangliste: (Musikstil, Lieblingskomponist, Lieblingssänger/ Lieblingssängerin, Lieblingsinstrument, und präsentiert dann in der Klasse.	
13	Gefallen/Missfallen ausdrücken	• L. hören Hörcollage aus den deutschen Liedern (Pop, Rock,...) • L. bilden nach Musikstilen Gruppen • Jede Gruppe stellt zwei Musikstücke vor und begründet, warum sie diese ausgewählt hat • Die anderen Gruppen „bewerten“ mit Schnipseln und begründen	PL/EA GA	• CD mit Hörcollage vorspielen • Die Gruppenbildung kann durchaus etwas chaotisch ablaufen, aber es findet dabei ein ausführlicher Austausch über Musik statt- falls in der Muttersprache, werden die Gedanken schon vorsortiert.	CD Kopiervorlage 3/3

13		• L. machen Üb.9, 10 im AH		• Die Begründungen müssen allerdings auf Deutsch vorgetragen werden. • Die anderen Gruppen müssen sich auf **ein Adjektiv** einigen. (Hier könnte man Punkt 12 anhängen, indem aus dieser Musik Charts/Hit-Listen gemacht werden.)	AH
12/ 15	Motivation	• L. bringen CDs mit. • die mitgebrachte Musik vorspielen lassen • L. fertigen eine Hit - Liste an, einigen sich auf eine gemeinsame Hit-Liste und übertragen diese auf ein Plakat	PL/EA	Da die Hit-Listen schnell veralten, sollten nicht diese aus dem Lehrbuch eingesetzt werden. Die L. sollen aus der in Schritt 13 mitgebrachten Musik und nach der Arbeit damit eine klasseneigene Hit- Liste anfertigen. Variante: L. bereiten in Gruppen (nicht mehr als drei) eine Life-Radiosendung vor, (z.B.: „die besten 10“, „10 Hits der Woche“, ...). L. berichten kurz in Gruppen über die mitgebrachte Musik/Sänger.	CDs Plakat Stifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
12/ 15				Jede Gruppe bereitet ein Musikprogramm vor, wählt einen/zwei Moderatoren und präsentiert dann ihr „Life-Musiksendung“ in der Klasse. Bei der Präsentation stellt der Moderator kurz ein vorgespieltes Lied, die Sänger vor, gibt eventuell einen Kommentar. Falls eine Aufnahmegerät zur Verfügung steht, aufnehmen und vorspielen.	
16	Über Vorlieben sprechen	• L. bringen Materialien mit • L. bilden die Gruppen nach ihren Vorlieben • L. erstellen Poster/Collagen • L. hängen die Poster/Collagen an die Wand/Tafel • Auswertung der GA in Form einer Börse	GA PL	<u>Börse</u>: Die L. gehen herum und sehen sich die Poster der anderen Gruppen an. Einer aus der Gruppe bleibt am Poster stehen und erklärt, wenn die L. aus den anderen Gruppen Fragen haben.	Poster Fotos Papier Stifte

3	Lesetraining	• L. markieren, was verstanden wurde • L. machen aus dem Text einen Lückentext • L. reichen ihn an die Nachbargruppen • Diese Gruppe versucht die Lücken auszufüllen • Reicht den Lückentext weiter, bis er bei der ursprünglichen Gruppe landet • Offengebliebenes mit dem Wörterbuch klären • mit dem Text im Buch überprüfen	GA	• 3 Gruppen, jede bekommt einen Text mit Arbeitsaufträgen. • Sind die Lücken sinngemäß ausgefüllt, ist die Aufgabe richtig gelöst. **VOKABELKARTEI!**	Kopiervorlage 3/5 a, b, c Wörterbuch VK LB
4	Leseverstehen	• ergänzen den Raster im Buch • vergleichen die Ergebnisse mit dem Nachbarpartner • in Gruppen besprechen, was den Jugendlichen Musik bedeutet	PA GA	Dieser Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	LB
5	Entscheidungen treffen Meinungen äußern und begründen	• L. diskutieren jede These (Kopiervorlage 3/6 a)	GA	• Jede Gruppe bekommt ein Set von Thesen (Kopiervorlage 3/6 a). Wegen der Übersichtlichkeit sollten die Thesenschnipsel für jede Gruppe in einer anderen Farbe kopiert werden.	Kopiervorlage 3/6 a

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
5		• L. ordnen die Thesen den Spalten zu (Kopiervorlage 3/6 b) • L. diskutieren die Thesen, die abweichend eingeordnet wurden	PL	• Kopiervorlage 3/6 b muss vergrößert auf ein Plakat übertragen werden und an die Tafel ausgehängt. Wenn alle Gruppen die Thesen in die gleiche Spalte eingeordnet haben, braucht diese These nicht im Plenum diskutiert werden. Diskutiert werden müssen die Thesen, die in den Gruppen abweichend eingeordnet wurden, weil da doch noch unterschiedliche Meinungen begründet werden müssen.	Kopiervorlage 3/6 b
6	WS einüben	• L. schauen die Fotos an. • ordnen die Fotos den Musikinstrumenten zu • vergleichen die Ergebnisse mit dem Nachbarpaar • machen Üb. 3,4 im AH	PA	Falls die Klasse musikalisch ist und Interesse an den Musikinstrumenten hat, kann die Aufgabe gelöst werden. Ansonsten kann dieser Schritt bei Zeitmangel entfallen.	

7	über Musikinstrumente sprechen	• Üb. 5 im AH • L. sammeln in Gruppen die Information über die traditionellen Musikinstrumente • Jede Gruppe präsentiert ihr Musikinstrument		(auch als Hausaufgabe) Dieser Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	Farbstifte Papier evtl. Musik-instrument
8	Informationen über Mozart	• L. hören ein Musikstück • L. spekulieren, wer der Komponist ist • L. zeichnen, was sie mit dieser Musik assoziieren • L. hängen die Zeichnungen an die Wand	EA PL	Die Lehrerin spielt ein Musikstück von Mozart vor. **Galerie**	CD Farbstifte Papier
6 **AH**		• L. machen Üb.6 im AH	GA		AH
9	Lesetraining	• L. lesen den Text und entnehmen die Hauptaussagen • machen kurze Zusammenfassung mit Hilfe der Hauptaussagen • L. finden eine Überschrift zum Text und schreiben die auf einem Zettel • hängen ihre Überschriften an die Tafel	EA PA		LB Zettel

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
9		• L. besprechen die Überschriften und entscheiden sich für eine Überschrift	PL		
10	einem Text Informationen entnehmen	• L. lesen den Text noch einmal. • notieren die Information nur über Mozart in Stichworten • berichten kurz, was sie über Mozart erfahren haben	GA	Dieser Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
11	Projekt „Komponisten“ vorbereiten und durchführen	• L. erstellen Informationen über andere Komponisten ohne die Namen zu nennen • lesen die Texte vor • Die anderen Gruppen raten und notieren sich, um welchen Musiker es sich handelt	GA	**Quiz** L. suchen Informationen im Internet, Lexikon/Enzyklopädie. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Musiker erraten hat.	
17	gemeinsam einen Einleger erstellen	• L. hören zwei Lieder • entscheiden in der Gruppe, zu welchem Lied sie einen CD Einleger entwerfen • Einleger erstellen • L. hängen ihre Produkte an die Wand	GA	CD vorspielen. Man kann ein attraktiveres, kritischeres, informativeres usw. Umschlagbild für die /CD anfertigen, in Form eines Bildes, einer Collage oder Bild-Text-Collage **Galerie**	CD Papier Farbstifte

Lektion 4 — Die Seele baumeln lassen

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
	Einstieg ins Thema/ Vorkenntnisse aktivieren	• L. bearbeiten die Mind Map „KUNST“ auf der Kopiervorlage 4/1	GA	**Mind Map** Das Assoziogramm ist eine einfache Form, verbundene Begriffe oder „Gedankenspuren“ sichtbar zu machen. Mit der Mind map geht man einen Schritt weiter. Mind maps machen deutlich, dass Wörter immer in Zusammenhängen begriffen werden, sie veranschaulichen „Gedankennetze“, sie machen auch Hierarchien und Gliederungen sichtbar – kurz: sie strukturieren. Das Beispiel, wie eine Mind map aussieht, wird auf der Kopiervorlage 4/1 gezeigt.	Kopiervorlage 4/1 Plakat Stifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• Auswertung nach dem Schneeball-Prinzip		**Schneeball-Prinzip**: • Zwei Paare kommen zusammen und bilden eine Vierergruppe. Sie vergleichen ihre Ergebnisse, einigen sich darauf, was fehlt und ergänzen die Mind Map. • Zwei Vierergruppen kommen zusammen und bilden eine Achtergruppe. Sie vergleichen die Ergebnisse, einigen sich, ergänzen die Mind Map.	
		• L. machen eine gemeinsame Mind Map auf dem Plakat und hängen sie auf	PL	• L. übertragen den Wortschatz in eine gemeinsame Mind Map. Hilfe: ***Bildende Künste:*** *Malerei, Bildhauerei, Grafik (Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Lithographie), Architektur (Baukunst), Kunsthandwerk (Volkskunst), Videokunst, Fotografie*	

		• L. ergänzen ihre Vokabelkartei		***Darstellende Künste:*** *Literatur, Musik, Tanz (Ballett), Schauspielkunst (Theater, Film, Pantomime)* • Die gemeinsame Mind Map bleibt an der Wand hängen und wird während der gesamten Lektion ergänzt. **VOKABELKARTEI!** Als Hausaufgabe machen L. Üb.1, 2 im AH.	VK
Collage 1	Wortschatz erweitern	• L. ordnen die Vokabeln/ Wendungen aus 1 den Fotos auf der Collage zu • vergleichen mit den Nachbarpaaren • ergänzen die Mind Map auf dem Plakat und Vokabelkartei	PA (kann auch von EA aus-gehen)	Den L. soll so oft wie möglich Gelegenheit gegeben werden, selbständig zu arbeiten. Die Lehrerin soll sich nur dann „einmischen“, wenn Hilfe angefordert wird („Lernerautonomie“) Der autonome L. **holt** sich seine Information. **VOKABELKARTEI!**	LB Mind Map VK

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
2	Wortschatz erweitern	• L. ergänzen den Wortigel • vergleichen nach dem Schneeball-Prinzip • ergänzen die Mind Map und Vokabelkartei	PA	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen. **VOKABELKARTEI!**	LB Mind Map VK
4	Vorentlastung zu einem Lied HV-Training	• L. fügen die Schnipsel (Kopiervorlage 4/2) zu einem Gedicht zusammen • 1. Hören: das ganze Lied genießen • 2. Hören: L. bringen ihr Gedicht in die richtige Reihenfolge • 3. Hören: L. notieren die Farben ins Heft und ordnen die Gefühle der Rockgruppe „Pastell“ zu • L. lesen den Text im Chor um die Wette • 4. Hören: singen mit	GA EA PA PL	• Zeilen des Liedes auf der Kopiervorlage 4/2 zerschnipseln • Schnipselsätze den Gruppenverteilen • 2. Hören – Pausen zwischen den einzelnen Strophen • Hinweis: zu **Wettlesen** LHB, Lektion 1 Punkt 2	Kopiervorlage 4/2 CD Hefte
3	Redewendungen einprägen	• L. ordnen die Begriffe den Farben zu (Kopiervorlage 4/3)	GA	• Die Lehrerin klärt mit den L. vorab die Bedeutung der Wörter im Kasten. L. können auch die Liste von Gefühlen ergänzen.	Kopiervorlage 4/3

		• L. spielen ein Memory-Spiel zu AH Üb.3 (Kopiervorlage 4/4)	GA	• Zeilen auf der Kopiervorlage 4/4 zerschnipseln • Schnipsel an die Tafel hängen **Memory-Spiel:** Eine Reihe von Kärtchen, etwa 20 machen, bei denen jeweils zwei zusammengehören, z.B. eine Zeichnung und die dazu passende deutsche Vokabel. Die Kärtchen verdeckt in Reihen auf den Tisch legen. Ein L. deckt jeweils zwei Kärtchen auf, liest sie vor und legt sie auf den gleichen Platz zurück, wenn sie nicht zusammenpassen. Passen sie zusammen, darf er sie behalten und noch zwei Kärtchen aufdecken. Dann kommt der nächste L. usw. Wer die meisten richtigen Paare findet, gewinnt. Das Spiel muss in Gruppen durchgeführt werden. Die Sieger (die Zweiten/Dritten) der Gruppen können dann weiter gegeneinander um die Klassenmeisterschaft spielen. Als Hausaufgabe machen L. Üb. 4 im AH.	Kopiervorlage 4/4

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
10	Training von visuellem Gedächtnis/ Wortschatz-Erweiterung	• L. schauen sich 30 Sekunden das Bild „Der arme Poet“ auf der Kopiervorlage 4/5 an • L. decken das Bild ab • Jede Gruppe macht eine Wortliste, was im Bild aufgefallen ist	GA		Kopiervorlage 4/5
		• Auswertungsspiel	PL	**Auswertungsspiel:** *„Ich sehe etwas, was du nicht siehst.“* Ein L. sucht sich etwas auf dem Bild aus und sagt*: „Ich seh’ etwas, was du nicht siehst, das hat die Farbe Rot. „*Die Gruppe muss raten. Wer den Gegenstand o.Ä. errät, darf fragen.	
		• L. ergänzen ihre Vokabelkartei • L. wählen ein Bild	EA	**VOKABELKARTEI!**	VK
	Grammatikanalyse zu „sein + zu + Infinitiv“ / Redemittel anwenden	• L. beschreiben das Bild (verwenden dabei Strukturen im Kasten)	PA	Lehrerin: *„Sucht euch ein Bild aus und beschreibt es, indem ihr die Diskursmittel/ Redemittel verwendet, die unter den Bildern stehen.“*	LB

10		• schreiben die Sätze ins Heft • ordnen • systematisieren • schreiben ihre eigene Regel ins Grammatikheft • Ein L. sucht ein Bild aus und beschreibt es, ohne es zu nennen • Die anderen raten, welches Bild er beschrieben hat	GA PL/GA	• SOS-Prinzip (Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7) Als Hausaufgabe machen L. Üb. 10 im AH. **Ein Ratespiel** kann sowohl im Plenum, als auch in Gruppenarbeit durchgeführt werden. Das hängt von der Zahl der L. ab.	Grammatikheft
12	Ein Bild beschreiben/ eigene Meinung zu einem Bild äußern/ Redemittel anwenden	• L. machen aus den Bildern eine Galerie, hängen die Bilder an dieWand im Raum verteilt • L. machen sich zu einem ausgewählten Bild Notizen (wie sie das Bild finden, was sich der Künstler dabei gedacht etc.) • L. wechseln sich ab und führen als „Museumsführer“ die anderen L. durch das „Museum“ und „erklären“ die Bilder	PL EA PL	Die Reproduktionen, die L. zu Hause gefunden und mitgebrachthaben, werden im Klassenraum an den Wänden (oder an der Tafel) befestigt, damit alle sie sehen können. **Ein Museumsspiel**. L. benutzen Redemittel im Kasten (Aufgabe 10).	Bilder Plakat Klebstoff Schere

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
12		• L. stellen dem „Museumsführer“ Fragen • L. machen Üb. 11 im AH	EA/PA/ GA		
11	Kreatives Schreiben	• Jede Gruppe sucht ein Bild aus • L. lesen die Hinweise für das „Elfchen-Schreiben • schreiben nach dem Muster ein „Elfchen“ zum Bild • L. lesen das Gedicht vor	GA	L. können sowohl die Bilder aus LB auswählen, als auch bei den mitgebrachten Bildern bleiben. „Elfchen“ ist von der Zahl „elf“ abgeleitet und bedeutet, dass der Text aus elf Wörtern besteht. Diese Form passt zur Beschreibung eines Bildes sehr gut. Das Prinzip kann man leicht aus dem Muster verstehen: 1. Zeile – ein Wort 2. Zeile – zwei Wörter 3. Zeile – drei Wörter 4. Zeile – vier Wörter 5. Zeile – ein Wort Wichtig ist, dass L. in Zeilen 2-4 auf richtige Adjektivendungen achten.	Bilder aus der „Galerie“/ LB

5	Motivation/Freies Sprechen Vorwissen einbringen/visuelle Eindrücke formulieren	• L. sammeln Adjektive zum Bild aus AH Üb. 5 und schreiben sie in die Kopiervorlage 4/6 • L. hängen die Bilder an dieWand • L. spielen „Basar“ • L. berichten, was sie über Graffitiwissen • L. äußern ihre eigene Meinung sowohl zum Genre „Graffiti“, als auch zu jedem Bild	GA PL	Wenn L. Lust haben, können sie auch das Bild (Kopiervorlage 4/6) malen. **Basar-Spiel** Jede Gruppe preist den anderen Gruppen das Bild so an, dass sie es kaufen wollen/sollen. Beim Anpreisen muss die Gruppe die positiven Adjektive verwenden. • Im Klassengespräch bringen L. ihr Vorwissen zum Thema „Graffiti-Kunst“ ein. • L. sollen die Bilder nicht detailliert beschreiben, sondern sich auf den Gesamteindruck konzentrieren.	Kopiervorlage 4/6 AH
6	Aus den Texten wichtige Informationen entnehmen (Globalverstehen)/	• L. lesen Aussagen (Kopiervorlage 4/7) • L. markieren alles, was sie verstanden haben	GA	**Lesestrategie:** Vier Strategiefragen zum Erraten unbekannter Wörter 1. Um welche Wortart handelt es sich?	Kopiervorlage 4/7 Textmarker

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
6	Auf Fragen antworten (Detailverständnis)	• L. überlegen, was in die Lücken passt • L. notieren im Heft, warum sie die Lücken so ausgefüllt haben • L. lesen Texte mit ausgefüllten Lücken und diskutieren, ob die Texte einen Sinn ergeben		2. Mit welchen Wörtern im Text bildet das unbekannte Wort eine Bedeutungskombination? (Mit welchen Wörtern passt das unbekannte Wort vom Sinn her zusammen?) 3. Gibt es eine Beziehung zwischen dem unbekannten Wort und benachbarten Textteilen? Wenn ja, was für eine Beziehung? 4. Wenn man die Fragen 1. – 3. beantwortet hat, versuchen Sie, sich den ganzen Kontext bzw. Sinnzusammenhang vorzustellen. Was für Ideen, Assoziationen drängen sich dabei für die Bedeutung des Wortes auf? (Quelle: G.Westhoff „Fertigkeit Lesen“ München 1997, Seite 98)	Bilder aus der „Galerie“/ LB
	Vermutungen äußern und begründen	• L. spekulieren, welches Graffiti (in 5) welcher Sprüher gemacht hat		Muster*: „Das Graffiti X hat wohl ... gemacht, weil ... .“*	LB

	Fragen formulieren/ Einen Brief schreiben	• L. suchen einen Sprüher aus und erarbeiten Fragen, die sie dem Sprüher gern stellen würden • sammeln Stichpunkte und formulieren dann Sätze • schreiben anhand der Fragen einen Brief an den Sprüher • L. „schicken“ Briefe an jeweilige Adressaten • Diese lesen die Briefe vor	PA/GA	Lehrerin gibt während der Partner-/Gruppenarbeit Hilfestellung, wenn die L. Hilfe anfordern. Vier L. ziehen je einen Zettel mitden Namen von Sprühern: *„Christina“, „Nicolas“, „Michael“ und „Harald“.* Als Hausaufgabe machen L. Üb. 6 im AH.	Briefpapier Zettel mit Namen
7	Diskutieren/ Diskursmittel anwenden	• L. machen sich jeweils für Pro- oder Contra-Argumente Notizen • L. diskutieren	GA	Zwei Gruppen: „Pro“ und „Contra“ (Die L. wählen die Gruppe selbst). Ein L. leitet die Diskussion. Thema der Diskussion: *„Was meint ihr, macht Graffiti die Städte schöner oder hässlicher?“* Als Hausaufgabe machen L. Üb.7 im AH und hängen dann ihre „Werke“ in der Klasse auf.	

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
9	Erlaubnis einholen	• Gruppe 1 überlegt sich Argumente, wie sie den Direktor überzeugen kann und notiert sie • Gruppe 2 überlegt Argumente, wie sie die L. von der Straßenmalerei abbringen kann • Gruppe 1 und Gruppe 2 fertigen Rollenkärtchen an • tauschen Rollenkärtchen und spielen	GA (2)	Lehrerin: *„Wir wollen im Schulhof eine Straßenmalerei machen. Wir brauchen die Erlaubnis vom Schuldirektor. Eine(r) von euch ist Dschinn, die/der andere ist der Schuldirektor.“* Alle L. werden in Gruppe 1 (Dschinn) und Gruppe 2 (Schuldirektor) geteilt. Hinweis zu **Rollenspiel**: **Rollenspiele** in fiktiven Rollen (das heißt, dass die L. nicht Alltagssituationen simulieren) sind dem Theaterspiel sehr ähnlich. Bei Alltagssituationen bewegen sich die L. auf einer Ebene, die ihrer Realität relativ nahe kommt, bei fiktionalen Rollen „spielen sie Theater“. Der Inhalt von Rollenspielen muss für die L. interessant sein, sollte auf ihre Erfahrungen Bezug nehmen und Momente der Überraschungen bieten.	Kärtchen

				Diese Aufgabe verlangt von beiden Gruppen Empathiefähigkeit, d.h. beide Gruppen müssen sich bei den Vorbereitungen in die Situation der anderen hineinversetzen, um ihre Rollen realistisch auszufüllen.	
9	Werbung für den Deutschunterricht	• L. machen auf dem Schulhof „vergängliche“ Kunst	Groß-Gruppe	Das wäre der beste Weg, um für den Deutschunterricht positive Werbung zu machen. Es weckt die „Neugierde“ der ganzen Schule. „Neugierde“ ist der Motor jedes Lernens!	Farbkreide
8	Lesetraining/Einen Text mit Hilfe von sprachlichen Strukturen entschlüsseln	• L. suchen im Text (Kopiervorlage 4/8) Wörter und Wortgruppen, auf die sich die unterstrichenen Wörter beziehen	PA	Lehrerin weist darauf hin, dass die L. beim Lesen eines Textes auf die Elemente achten müssen, die die Sätze zu einem Text verbinden. Dazu zählen: Pronomen, Adverbien und Synonyme (Beziehungswörter). Dadurch können die L. den logischen Zusammenhang besser verstehen.	Kopiervorlage 4/8

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
8		• füllen die Tabelle aus • Je 2 Partnergruppen setzen sich zusammen und vergleichen die Ergebnisse • Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum dargestellt und gegebenenfalls korrigiert	PA+PA	Hilfe: *Internationalen – aus der ganzen Welt* *Besucher – Maler* *Ihre – Künstler* *Asphalt – Pflaster* *Das berühmte Bild – die Mona Lisa* *Pinsel – Finger* *es schüttet – der Regen*	

Lektion 5 Blick in die Presse

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
	Einstieg ins Thema/ Vorkenntnisse aktivieren/Wortschatz erweitern	• L. sammeln Vokabeln im Wortigel (Kopiervorlage 5/1)	PA	• L. bringen den Wortschatz zum Thema „Presse“ aus ihrem Vorwissen oder mit Hilfe eines Wörterbuches ein.	Kopiervorlage 5/1
		• Auswertung nach dem Schneeball-Prinzip	GA/PL	(Hinweis: zu **Schneeball-Prinzip** LHB, Lektion 4 Punkt 1-2)	

		• L. übertragen den ergänzten Wortigel auf ein Plakat • Achten dabei darauf, dass kein Wort doppelt aufgeschrieben wird • L. machen Üb. 1, 2 im AH • L. ergänzen ihre Vokabelkartei	 PA EA	• Der gemeinsam zusammengestellte Wortigel bleibt an der Wand hängen und wird während der gesamten Lektion ergänzt. **VOKABELKARTEI!**	Plakat Stifte VK
1			PA	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen Lösungswort: ZEITUNGSLESER	LB
Collage	Wortschatz erweitern / Vermutungen zu Fotos äußern	• L. betrachten die Fotos auf der Collage • ergänzen den Wortigel bzw. Vokabelkartei mit neuen Vokabeln (*der Zeitungsstand, der Zeitungskiosk, die Anzeige*) • L. äußern ihre Vermutungen zu den Personen auf dem Bild oben und spekulieren, was da passiert	PA/GA	**VOKABELKARTEI!** Die Lehrerin schreibt an die Tafel Fragen: • *Wo ist das?* • *Wer ist das?* • *Was ist da los?* Die geäußerten Vermutungen hält sie an der Tafel in Stichwörtern fest.	LB Plakat mit Wortigel Stifte VK

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• L. schreiben eine Geschichte • tragen ihre Geschichten vor	GA PL	L. schreiben Geschichten anhand der Leitfragen und Stichwörtern.	
2	Erfahrungen einbringen/ Vermutungen äußern	• Klassengespräch • tragen die Ergebnisse ihrer Hausaufgabe zusammen und machen eine Statistik	PL	• *Lest ihr Zeitungen? Blättert ihr in Zeitschriften? Wie oft?* • *Was interessiert euch besonders?* • *Was meint ihr: Welche Zeitungen und Zeitschriften lesen Kinder? Jugendliche? Erwachsene?* Hausaufgabe: Informationen im Internet sammeln, was Gleichaltrige Deutsche lesen, Notizen machen und in die Klasse bringen.	Plakat Stifte
3	Eine Statistik anhand von Interviews versprachlichen und kommentieren	• L. befragen Lehrer, Mitschüler aus anderen Klassen, Eltern, Geschwister, Großeltern, Nachbarn im Hause und Bekannte	EA	Hausaufgabe: L. führen die Interviews sowohl in der Fremdsprache, als auch in der Muttersprache. Dabei helfen ihnen Fragen aus 2.	

3		• sammeln Ergebnisse in Gruppen und erstellen eine Statistik • ein Plakat mit statistischen Angaben erstellen • mit der deutschen Statistik vergleichen • Plakat präsentieren	GA PL	• Ergebnisse von Interviews zusammenfassen und Plakate mit Statistik erstellen • Präsentation von Plakaten muss auf Deutsch durchgeführt werden.	LB Plakate Stifte
4	Aus einem Text wichtige Informationen entnehmen (Globalverständnis) Monologisches Sprechen	• L. lesen das Gedicht • unterstreichen Unverstandenes • L. klären gemeinsam Unverstandenes • füllen die Tabelle aus (Kopiervorlage5/2) • vergleichen die Ergebnisse mit anderen Nachbarpartnern • L. fassen Inhalte jeder Strophe anhand der Stichworte kurz zusammen	PA PA PA+PA	• L. klären die Bedeutung der unbekannten Wörter im Wörterbuch.	LB Wörterbuch Kopiervorlage 5/2
5	Strophenüberschriften verfassen/kreatives Schreiben	• L. schreiben Überschriften auf Schnipsel • mischen die Schnipsel	GA PL	• Klasse wird in sieben Gruppen geteilt. Jede Gruppe diskutiert Inhalt einer Strophe	LB Schnipsel

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
5		• ziehen einen Schnipsel • L. ordnen die Überschrift der jeweiligen Strophe zu • begründen, warum diese Überschrift gewählt wurde • L. diskutieren über die Moral und den Hintergrund des Gedichts	PL	und schreibt jeweils eine Überschrift. • L. diskutieren je nach Sprachstand auf Deutsch über die „Moral“ des Gedichtes, aber es kann auch in der Muttersprache geschehen.	
6	Hypothesen/ Vermutungen anstellen	• L. lesen Schlagzeilen und Titel der Zeitungsrubriken • Schlagzeilen den Rubriken zuordnen • L. vergleichen ihre Ergebnisse und begründen die Zuordnung	PA PL	Vorschlag: Es könnten von den L. Kärtchen mit den Diskussionsphrasen angefertigt werden, die von Lektion zu	LB

6				Lektion auch erweitert werden könnten. Bei Diskussionen werden die Kärtchen ausgeteilt und jeder L. muss die Phrasen verwenden, die er bekommen hat; natürlich kann er darüber hinaus auch die ihm zur Verfügung stehenden Diskursmittel einsetzen. Als Alternative können L. Üb. 3, 4, 5 im AH machen.	
7	Zeitungsartikel schreiben	• L. wählen eine Schlagzeile • schreiben einen Artikel • L. lesen ihre Artikel vor • Ratespiel	GA	Je nach Zahl der L. 3-5 Gruppen, da es sonst zu lang und langweilig wird **Ratespiel:** Jede Gruppe entscheidet sich für eine Schlagzeile, ohne zu verraten, welche sie ausgewählt hat. Eine Gruppe präsentiert ihren Artikel, die anderen raten, zu welchem Titel der Artikel gehört. Die Gruppe, die den Titel erraten hat, ist mit ihrem Artikel dran. Usw. Dadurch werden die Motivation und Aufmerksamkeit von L. gefördert.	LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
7				Variante: Jeder L. wählt eine Schlagzeile aus und schreibt zu Hause eine Kurznachricht (kurze Information über ein Ereignis). Im Unterricht wird die Klasse in 2-3 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe stellt aus den ausgewählten Schlagzeilen und geschriebenen Kurznachrichten die Titelseite einer Zeitung zusammen, die als Wandzeitung im Klassenraum angeschlagen wird. Die L können auch andere Schlagzeilen mit Nachrichten zu aktuellen Ereignissen schreiben und in der Wandzeitung „veröffentlichen“.	
8		• L. lesen Schlagzeilen und überlegen sich, worum es sich in den Zeitungsartikeln mit solchen Titeln handeln könnte • machen Notizen und formulieren je 2-3 Sätze zu jedem Titel	GA	Die Lehrerin zerschneidet die Kopiervorlage 5/3, evtl. vergrößert alle Schlagzeilen und hängt diese an die Tafel (man kann die Schlagzeilen auch an die Tafel schreiben).	Kopiervorlage 5/3 Schnipsel

8		• L. schreiben die Sätze auf die Schnipsel und hängen sie an die Tafel zu den jeweiligen Schlagzeilen • Jede Gruppe präsentiert ihre „Geschichten“	PL	Die besten „Geschichten“ können die Klassenwandzeitung ergänzen. Zum Vergleichen wäre es sinnvoll, wenn alle Schnipsel mit„Geschichten“ an der Tafel hängen bleiben. <u>Variante</u>: alternatives Geschichtenerzählen Jede Kleingruppe erhält deutsche Zeitungen, Illustrierte oder Magazine. L. werden aufgefordert, neue Schlagzeilen und kurze Texte mit Hilfe der Überschriften aus alten Zeitungen zusammenzustellen. Die Artikel können aus ganzen Sätzen, Satzhälften und zusammengestellten Einzelwörtern bestehen. Voraussetzung ist, dass ein Gesamtzusammenhang hergestellt wird. Sieh Beispiel an der Kopiervorlage 5/4. (Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch,1995, S. 72)	deutsche Zeitungen, Illustrierte oder Magazine Schere Klebestift Papier Kopiervorlage 5/4

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
9	Textzusammenhänge erkennen/ Textinhalte zusammenfassen	• L. lesen die Textteile • ordnen die Textteile zu • unterstreichen die Hauptinformationen/Schlüsselwörter • machen Notizen in der Tabelle (Kopiervorlage 5/5) • L. fassen die Inhalte mit eigenen Worten anhand der unterstrichenen Stichworte zusammen	GA	Die Lehrerin sichert die Ergebnisse in einem kurzen Klassengespräch In Kleingruppen bearbeiten L. je einen Text (fünf Texte - fünf Gruppen). Um eine Zusammenfassung des Textes zu machen, müssen L. die Hauptinformationen herausfinden müssen Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden lernen. Dabei helfen die W-Fragen: Wer? Wo? Was? Wann? Warum? Als Hausaufgabe machen L. Üb. 8 im AH.	LB Kopiervorlage 5/5
10				Die Aufgabe kann als Hausaufgabe gemacht werden.	LB

11	Vorwissen zum Thema „Anzeigen“ sammeln /Wortschatz erweitern	• L. schreiben Beispiele in Stichworten auf Kärtchen, welche Anzeigen es in einheimischen Zeitungen gibt • hängen Kärtchen an die Tafel • clustern • ergänzen ihre Vokabelkartei	EA/PL	(Hinweis: zu **„clustern“** LHB, Lektion 1 Punkt 6) Es lässt Lehrerin aus dem Spiel und die L. können wieder mal üben, mit dem Wörterbuch zu arbeiten **VOKABELKARTEI!**	LB Kärtchen VK
12	Einen Zweck begründen	• L. lesen die lustigen Anzeigen • machen Üb. 9 im AH • L. spielen das Spiel „Frage-Antwort- Kette“	PA PL	L. setzen die Erarbeitung der Finalsätze nach dem SOS-Prinzip fort. (Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7) Als Hausaufgabe machen L. Üb. 10, 11 und 12 im AH.	LB AH
13	Kreatives Schreiben		GA	L. machen diese Übung nur bei entsprechendem Interesse.	
14	Redemittel zu Vermutungen anwenden			Diese Aufgabe sollte nur gemacht werden, wenn die L. sehr motiviert sind – auf alle Fälle nur als Internet- Recherche	LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
14		• L. lesen das Gedicht • markieren die Namen der Waren, die sie im Internet gefunden haben • vergleichen die Ergebnisse im Plenum. Indem sie vermuten, was für ein Produkt das sein könnte und wofür es gebraucht wird	EA PL	L. wenden die Redemittel zur Äußerung von Vermutung an. <u>Hilfe:</u> PERSIL – *Waschmittel* PAMPER's – *Babywindeln* PAL – *Videosystem* BAC – *Deo* DENTABELLA – *Zahnpaste* SANELLA – *Margarine* PRIL, CALGON, DOMESTOS, AJAX, MEISTER PROPER – *Putzmittel* DUPLO – *Süßigkeit* ATA – *Scheuermittel* KNORR – *Suppenwürze* SCHAUMA – *Haarpflegemittel* KUKIDENT – *Haftpaste für die dritten Zähne* ESSO – *Benzin* KITEKAT – *Katzennahrung*	

15	Soziales Lernen	• L. wählen ein Produkt für die Werbung • denken die Werbesprüche zu diesem Produkt aus • erstellen ein Werbeplakat • machen eine Ausstellung • L. spielen eine Werbeaktion	GA PL	**Spiel: Werbeaktion** Jede Gruppe spielt der Reihe nach die Rolle des Produktanbieters, die anderen sind Käufer. Jeder „Käufer“ hat „Geld“ (z.B. ein Kärtchen) und darf nur ein Produkt kaufen. Die Gruppe, die ihr Produkt am teuersten „verkauft“, gewinnt.	Fotos Plakate Klebestift Farbstifte Schere „Geld“

Lektion 6 — In der Welt des Fernsehens

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
4/1	Vorkenntnisse aktivieren/Wortschatz erweitern	• L. hören das Gedicht	EA	• LB sind geschlossen. Lehrerin liest das Gedicht ohne erste Strophe vor. • *„Um welchen Gegenstand geht es in diesem Gedicht?“*	

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• nennen den Gegenstand • lesen das Gedicht	PL EA	Wenn L. nicht erraten, von welchem Gegenstand das Gedicht handelt, lesen sie das ganze Gedicht.	LB
		• L. sammeln möglichst viele Wörter zum Thema „Fernsehen“ (Kopiervorlage 6/1)	PA		Kopiervorlage 6/1
		• Vergleichen in Gruppen ihre Assoziationen und übertragen die Wörter auf ein Blatt	GA	Auswertung des Assoziogramms: Die L. setzen sich in Gruppen zusammen und übertragen ihre Assoziationen zusammen auf ein Blatt, so dass jeder Begriff nur einmal vorkommt. Dadurch prägen sie sich den Wortschatz ein, „erfahren“ neue Wörter von lernstärkeren L. – kurz: sie beschäftigen sich mit dem Wortschatz ausführlicher.	
		• Tragen die neuen Wörter in die VK	EA	**VOKABELKARTEI!**	VK
2	Aus einem Text wichtige Informationen entnehmen	• L. lesen die Aussagen • bestimmen, welche Aussagen positiv bzw. negativ sind	GA	• Globales Lesen	LB

2		• Unterstreichen die Schlüsselwörter • Füllen den Raster aus (Kopiervorlage 6/2) • Vergleichen die Ergebnisse • Tauschen ihre Meinungen aus	 PA GA PL	• Selektives Lesen: L. unterstreichen die Stichworte, die die Meinungen der Jugendlichen deutlich machen. • Auswertung: Lehrerin fragt; um L. in die Diskussion hineinzuziehen: *„Welche Meinung von den fünf Jugendlichen findet ihr am sympathischsten und warum?“*	 Kopiervorlage 6/2
3	Erweiterung des Wortschatzes	• L. machen die Aufgabe im Lehrbuch • L machen die Aufgaben 1, 2 und 3 im AH • Schlagen unbekannte Wörter im Wörterbuch nach • Tragen neue Wörter in die Vokabelkartei ein	GA	**VOKABELKARTEI!**	LB AH Wörterbuch VK
4 **AH**	Wortschatz erweitern und üben	• L. schreiben die passenden Sätze auf Schnipsel. • Eine Gruppe stellt den Satz pantomimisch dar • Die anderen Gruppen	GA	Lehrerin erklärt, dass L. die Ergebnisse pantomimisch darstellen müssen und die anderen Gruppen müssen raten, welcher Satz gemeint ist. Die	AH Schnipsel

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Gruppe, die als erstes richtig rät, bekommt den Schnipsel. Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten Schnipsel hat.	
5	Eigene Meinungen äußern und begründen	• L. schreibt seine Einstellung zum Fernsehen auf einen Zettel • Schreibt ein bis zwei Sätze und seinen Namen • Hängt den Zettel an die Tafel • Ordnen die Zettel den Gesichtern zu.	EA PL	Die Tafel wird in zwei Teile geteilt: ☺ ☹ Wenn beim Ordnen irgendwelche Fragen entstehen, klärt man diese mit dem „Autor“. Z.B.: *„Du schreibst, das Fernsehen informiert uns nicht richtig. Könntest du das erklären?“*	Zettel Tafel
6/7	Über Ähnlichkeiten sprechen	• L. sammeln, welche Sendungen sie am liebsten sehen • L. lesen das Fernsehprogramm • finden die Sendungen, die ihnen bekannt sind	PA	Zuerst nennen L. die Sendungen, die sie am liebsten sehen, und dann lesen sie das deutsche Fernsehprogramm	LB

		• ordnen die Sendungen aus dem Fernsehprogramm den Rubriken zu (Aufgabe 7) • L. diskutieren in Gruppen, welche ähnlichen Sendungen es im einheimischen Fernsehen gibt.	GA	Als Hausaufgabe machen L. Üb. 5-7 im AH	AH
8/9	HV-Training (global und selektiv)	• L. stellen Vermutungen an • 1. Hören: Gruppe berät, worum es in dem Interview geht • 2. Hören: Gruppen machen Aufgabe 9 • 3. Hören: L. machen Notizen • Formulieren Fragen zum HV, die sie jeweils einen Gruppentisch weiterreichen Fragen werden beantwortet und zurückgeschickt • Von der ursprünglichen Gruppe mit Hilfe des Textes überprüft	PL GA	LB sind geschlossen. Lehrerin: *„Was meint ihr, welche Sendungen sehen die Jugendlichen in Deutschland besonders gern?“*	CD LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
10 **AH /** **10**	Sich gegenseitig interviewen	• L. erstellen Fragebogen über Fernsehgewohnheiten • L. interviewen sich gegenseitig mit Hilfe der Fragebogen	PA	Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen Die Fragebogen werden ausgefüllt und entweder der Wandzeitung hinzugefügt oder auf dem Plakat gesammelt. <u>Oder</u>: Alle / Einige Paare können ihreErgebnisse im Plenum präsentieren.	AH Papier LB (Plakat oder Wandzeitung)
11/ **12**	Eigene Meinung/ Vorliebe äußern und begründen etwas schriftlich beurteilen	• L. schauen sich die Fotos im LB an und erzählen, was sie über den Film und seine Hauptpersonen kennen • schreiben eine Filmkritik mit Hilfe der Kopiervorlage • korrigieren gegenseitig	PL EA PA	• L. verfassen eine Filmkritik über den Potter – Film oder einen anderen Film, der besonders gut gefallen /nicht gefallen hat • Die interessantesten Filmkritiken werden der Wandzeitung hinzugefügt	LB Kopiervorlage 6/3 Wandzeitung

13/ 14/ 15				Die Schritte können bei Zeitmangel entfallen.	
	deutschsprachige Filme kennen lernen			Zum Schluss der Lektion könnte ein passender (altersgemäß!) deutschsprachiger Spielfilm angesehen werden. Einen Videofilm kann man sich entweder im Goethe Institut oder im Deutschen Lesesaal ausleihen. Wenn das nicht möglich ist, dann kann man sich in einer Videothek eine Videokassette mit einem deutschen Film, der synchronisiert ist, leihen.	

Lektion 7 — Von der größten Menschheit ein Stück

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
	Üben und Festigen von Interviewtechniken: fragen und darauf reagieren	• L. füllen den Bogen A aus • übertragen die Informationen aus Bogen A in Bogen B • lesen Interviews vor	PA	**Spiel: Deutsch macht Spaß** Die Partnerpaare erhalten zunächst den Bogen A, den sie gemeinsam ausfüllen. Ihnen ist zunächst nicht klar, wozu die scheinbar unzusammenhängenden Wörter und Äußerungen, die auf Blatt A erfragt werden, dienen. Im Anschluss daran wird Bogen B an die Partnerpaare ausgegeben. Diese übertragen jetzt die in Bogen A enthaltenen Informationen in die jeweiligen Spalten des Interviewtextes. Zum Abschluss werden einige Interviews vorgelesen. (Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S. 15)	Kopiervorlagen 7/1a, b

				Im Vordergrund der Arbeit stehe: • Beherrschung von einfachen Interviewtechniken • Übertragen von leichten Wörtern und einfachen Sätzen in kompliziertere Zusammenhänge • Einbindung scheinbar sinnloser sprachlicher Elemente in einen Zusammenhang • Auflockerung von Unterricht	
Collage	Einstieg ins Thema Vorwissen aktivieren	• L. legen die Schnipsel zu einem Gedicht zusammen (Kopiervorlage 7/2) • L. gehen herum und vergleichen ihre Gedichte mit den anderen • L. stellen bei Abweichungen Fragen • schreiben die Hauptidee auf Kärtchen • hängen Kärtchen an die Wand/ Tafel und erklären, warum sie die Hauptidee so formuliert haben	GA PL+GA GA PL		Kopiervorlage 7/2 Kärtchen Stifte

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• L. sehen sich die Bilder auf der Collage an	GA	Lehrerin: *„ Also, womit werden wir uns in den nächsten Stunden beschäftigen? Seht euch die Collage von Lektion 7 an!“*	
		• versuchen die Personen zu identifizieren	GA	<u>Hilfe (von oben nach unten):</u> *links – J.S. Bach, J.W. Goethe, M. Kasimov* *rechts – M. Aschrafi, A. Nawoi, R. Kasimshanov* *in der Mitte unten – O. Kahn*	
		• L. sammeln alles, was sie über die Personen wissen (in Stichworten) • tragen die Angaben in die Steckbriefe (Kopiervorlage 7/3) ein • L. hängen die Steckbriefe ohne Namen an die Tafel/Wand aus • Die anderen Gruppen raten, wer es ist • Falls nicht alle Angaben in den Gruppen eingetragen sind und in den Steckbriefen Lücken bleiben,			Kopiervorlage 7/3

		vergleichen die Gruppen ihre Ergebnisse und ergänzen die Lücken • stellen die Personen vor		Jede Gruppe stellt eine oder zwei Personen vor (das hängt von der Zahl der Gruppen ab).	
14	Vorkenntnisse aktivieren/Wortschatz erweitern	• L. schauen sich die Bilder an • raten, wer auf den Bildern zu sehen ist • L. vergleichen und ergänzen ihre Lösungen • L. lesen die Angaben auf S. 61 und ordnen sie den Personen zu	PA PA+PA GA	• Zu einzelnen Bildern können nur Vermutungen angestellt werden. • Schneeball-Prinzip Hilfe (von links nach rechts): **oben** - *Albrecht Dürer; Friedrich Schiller; Michael Schumacher; Conrad Zuse; Brüder Grimm; Franka Potente* **mitten** - *Boris Becker; Marlene Dietrich; Erich Kästner; Steffi Graf; Käthe Kollwitz; Clara Schumann* **unten** - *Conrad Röntgen; Carl Friedrich Benz; Ludwig van Beethoven; Neandertaler*	LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
	gezieltes Erfragen vonInformationen / Vermutungen anstellen	• L. tragen neue Wörter in die Vokabelkartei ein • L. spielen das Spiel „Wer bin ich?“	PL	**VOKABELKARTEI!** **Spiel: Wer bin ich?** Die Lehrerin befestigt auf dem Rücken eines jeden Lernenden ein Schild mit dem Namen einer berühmten oder bekannten Persönlichkeit (von der **Collage** und aus **Aufgabe 14**), ohne dass der Lernende das Schild lesen kann. Alle Lernenden stehen in einer Reihe vor einer Wand, so dass sie die Schilder nicht lesen können. Auf ein bestimmtes Kommando bewegen sich alle Lernenden frei im Raum. Sie suchen sich einen Gesprächspartner, dem sie eine Frage stellen, die dieser mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten muss. Weitere Auskünfte dürfen nicht gegeben werden. Nach jeder Frage wird gewechselt.	VK Kopiervorlage 7/4

				Beispiele: - *Bin ich ein Mann / eineFrau?* - *Lebe ich noch? Bin ich tot?* - *Bin ich hübsch / hässlich?* - *Lebe ich in ... ?* - *Bin ich ein(e) Schauspieler(in)?* - *Bin ich eine wirkliche Person?* - *Habe ich viel Geld?* - *Bin ich Deutscher?* - ... Gewonnen hat, wer seinen Namen als erste(r) herausgefunden hat.(Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S. 19)	
5 **AH**	Etwas Gehörtes weitererzählen	• L. spielen das Spiel „Stafetten“	PL	**Spiel: Stafetten** (zu Üb. 5 im AH) 3 bis 4 Spieler verlassen den Klassenraum. Das Spiel wird ihnen vorher kurz beschrieben. Während die 3 bis 4 Spieler draußen sind, wird dem Plenum der ersteAbschnitt aus Üb. 5 im AH vorgelesen. Die Lehrerin lässt die L. die Person erraten.	AH

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Dann wird der erste Spieler hereingerufen. Ihm wird der Text von den L. mit eigenen Worten vorgestellt. Danach wird der zweite draußen stehende Spieler hereinberufen und der erste berichtet ihm in seinen Worten, was er eben gehört und verstanden hat. Dann wird der dritte Spieler gerufen, und der zweite erzählt ihm die Geschichte, die er vom ersten gehört hat usw. Dabei kann das Plenum hören, wie sich die Geschichte immer mehr verändert. Am Schluss wird der zuletzt erzählte Text mit dem Original verglichen und erörtert. Auf dieselbe Art und Weise verläuft das Spiel mit zwei weiteren Abschnitten. (Quelle: Kommunikative Spiele für Deutsch als Fremdsprache, Walter Lohfert, Max Hueber Verlag, S. 149)	

4 AH **6** AH		• L. lesen nach dem Spiel das Gedicht von B. Brecht „Von den großen Männern“ (Üb. 4 im AH) • ordnen die Kommentare aus Üb. 5 im AH den jeweiligen Strophen des Gedichts zu • L. lesen die Aussage von I. Fletscher über die großen Männer (Üb. 6 im AH) • L. diskutieren ihre Worte und wenden dabei die Redemittel an	GA PL		
5	HV-Training/ kreatives Schreiben	• L. hören die Verse aus dem Buch von J. W. von Goethe „West-östlicher Diwan“	PL	Die Lehrerin liest die russische oderusbekische Übersetzung der Verse vor. Hilfe (russische Fassung): *Немногого прошу я, вспомни –* *Земное все ценю равно,* *А то немногое давно мне* *Землей услужливой дано.* *Люблю и шум на дружном пире,* *И тихий дом без суеты,* *Но дух мой радостней и шире,* *Когда с тобой мои мечты.*	CD

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• äußern ihre Eindrücke • L. fügen das geschnipselte Gedicht zusammen(Kopiervorlage 7/5) • hören das Gedicht • vergleichen die Reihenfolge der Strophen • lesen mit	PL GA PL GA PL	*Тебе империи гигантской* *Тимур бы власть и силу дал,* *И груды бирюзы гирканской,* *И гордый бадахшанский лал,* *И, мед хранящие в избытке,* *Сухие фрукты Бухары,* *И песен Самарканда свитки* *Ты принимала б как дары.* Es kommt nicht darauf an, dass die L. das Gedicht total verstehen. Sie sollen sich einfach nur in die Sprache, die sie lernen und die viele Facetten hat, hinein begeben und genießen.	Kopiervorlage 7/5 LB
1	Vermutungen äußern	• L. lesen die Aufgabe zu 1 • Diskussion	EA PL	Nach dem Lesen der Aufgabe könnte die Diskussion entstehen: *„Warum haben die deutschen Jugendlichen auf die Frage: „Wer ist J.W. Goethe?“ solche Antworten gegeben?“*	LB

4/2	Üben und Festigen von Interviewtechniken / Globalverständnis	• Eine Hälfte der Klasse arbeitet Interviewfragen aus (Kopiervorlage 7/6) • Die Zweite Hälfte liest den Text und bringt die Textteile in die richtige Reihenfolge (Aufgabe 2)	GA GA	Die Lehrerin teilt die Klasse in zwei Gruppen. Aus den jeweiligen Hälften werden Kleingruppen gebildet (je nach Klassenstärke). Die eine Hälfte arbeitet Interviewfragen aus. Die Lehrerin macht darauf aufmerksam, dass es um den Lebenslauf von Goethe geht. Sie gibt den Gruppen ein Arbeitsblatt mit der Aufgabenstellung. Die zweite Hälfte liest den Text unter Punkt 2. <u>Hilfe zu 2:</u> *1-B; 2-E; 3-A; 4-D; 5-C*	Kopiervorlage 7/6 LB
		• L. spielen ein Interview	GA+GA	Dann lässt die Lehrerin das Interview mit jeweils zwei Gruppen spielen.	
3				Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen. Als Hausaufgabe machen L. Üb. 2 im AH.	

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
7	Aus einem Text wichtige Informationen entnehmen/darüber berichten	• L. lesen je einen Text • markieren Stichwörter • schreiben die Stichwörter heraus • L. referieren mündlich mit den Stichwörtern (bei geschlossenen Büchern)	GA	Die Klasse wird in sechs Gruppen geteilt. Jede Gruppe bearbeitet nur einen Text.	LB
		• Jede Gruppe trägt die Ergebnisse vor	PL		
		• L. hören vorgetragene Kurztexte der anderen Gruppen und machen Notizen in der Kopiervorlage 7/7	GA	L. machen Notizen in der Kopiervorlage 7/7 zu den Persönlichkeiten, über die die anderen Gruppen etwas mitgeteilt haben. So bekommt jede Gruppe Informationen über alle sechs Texte.	Kopiervorlage 7/7
		• L. lesen die Aussagen der Jugendlichen (Üb. 3 im AH) • schreiben auf einem extra Blatt den fiktiven Lebenslauf über einen der Jugendlichen • hängen die Lebensläufe aus • Die anderen Gruppen raten, um wen es sich handelt	PA/GA	Die Klasse wird in Gruppen geteilt. Jede Gruppe liest nur eine Aussage, macht jeweils einen fiktiven Lebenslauf über Katrin / Evi / Rita / etc. und lässt die anderen raten, um wen es sich handelt. Danach sollte man eigene Mitschüler mit	LB

		• Jede Gruppe denkt einen Lebenslauf über den „Kopf der Klasse“ aus, ohne den Namen zu nennen • L. raten, wer es ist		„Heldentaten“ versehen und raten lassen, wer es ist.	
8				Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
6	Kreatives Schreiben Meinungen äußern und begründen	• L. lesen Üb. 2 im AH • schreiben eigene Texte (Kopiervorlage 7/8) • tragen die Ergebnisse vor • Klassengespräch	EA GA PL PL	In der Kopiervorlage ist eine Struktur vorgegeben, an der man sich orientieren kann. Die Lehrerin*: „Wer ist der „Goethe“ unseres Landes? Warum meint ihr das?“*	AH Kopiervorlage 7/8
9	Projekt: Poster erstellen/ kreatives Schreiben	• bearbeiten gesammelte Materialien in Form eines Posters • schreiben einen Brief, in dem sie über usbekische Dichter/Schriftsteller erzählen	GA	Diese Aufgabe wäre sinnvoll, wenn die L. die gesammelten Informationen einer deutschen Partnerklasse schicken würden. Als Hausaufgabe suchen die L. nach Informationen über usbekische Schriftsteller und Dichter (LB,Aufgabe 9), bringen die Materialien,die sie gefunden haben (Porträts,Bilder, Fotos, Werke etc.), in dieKlasse.	Plakate Klebstoff Stifte Briefumschlag

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Die Adressen der Partnerklassenkann man im Internet finden.	
19	Globales Verstehen / Aus dem Text wichtigste Informationen entnehmen	• L. bearbeiten je einen Text (Kopiervorlage 7/9 a, b, c) und schreiben ein Telegramm • vergleichen das Telegramm mit dem einer anderen Zweiergruppe • einigen sich auf eine gemeinsame Lösung • versenden das Telegramm an eine Vierergruppe, die einen anderen Text als Telegramm verfasst hat • Jede Gruppe gibt anhand des Telegramms als Grundlage den Inhalt des Textes wieder • Zum Vergleich lesen die Gruppen den jeweiligen Originaltext	PA PA+PA GA	Jeden Text bearbeiten je zwei Partnergruppen. <u>Hilfe:</u> *Song* [sɔŋ] = *Lied* *-man* [mæn] = *Mann* *Star* [sta:] = *Stern* *Keeper* [ki:pə] = *Torwart*	Kopiervorlagen 7/9 a, b, c LB
20	selektives Hörverstehen	• L. bekommen einen Stapel Satzkarten und versuchen, die Sätze zu verstehen (Kopiervorlage 7/10)	GA	Die Lehrerin hilft bei Verständnisproblemen.	Kopiervorlage 7/10

		• Nummerieren die Sätze so, dass mit einigen phantasiereichen Ergänzungen eine interessante Geschichte entsteht • schreiben die Geschichte auf • hängen die Geschichten auf • hören nun das Lied „Olli-Kahn-Song“ an • 1. Hören: L. sagen, was sie verstanden haben • 2. Hören: L. hören das Lied noch zwei-bis dreimal an • ergänzen „Verstehensinsel“	EA PL EA PL	• Die Lehrerin*: „Was habt ihr verstanden?”* • Ein L. oder zwei L. (freiwillig) sammeln die Antworten an der Tafel. Das sind jene Textelemente, die die L. identifizieren und verstehen konnten. Nach dem zweiten bzw. dritten Hören gewinnen die L. schrittweise **Verstehensinseln** und können schließlich Einzeleindrücke zu einem Gesamtsinn verbinden: sie„verstehen alles, ohne alles zu verstehen.“	CD

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• 3. Hören: während des Hörens lesen mit • L. ordnen die Sätze aus der Kopiervorlage 7/8 den Liedzeilen zu • Auswertung nach Schneeballprinzip	PL GA	• Erst beim dritten Hören lesen die L. den Liedtext im LB. • Bevor die L. die Zuordnungsaufgabe machen, lässt die Lehrerin die Zeilen des Liedes nummerieren.	LB Kopiervorlage 7/8
18				Der Schritt kann bei Zeitmangel entfallen.	
10-12				Diese Schritte können bei Zeitmangel entfallen oder als Hausaufgabe für Interessenten gegeben werden (Kopiervorlagen7/11 und 7/12).	Kopiervorlage 7/1 Kopiervorlage 7/12
13				Hier gilt das gleiche, was im Schritt 9 vorgeschlagen wurde.	
21	Kreatives Schreiben	• L. erkundigen sich nach einem einheimischen Torwart und schreiben einen Brief an ihn		<u>Vorschlag:</u> an einen usbekischen Torwart schreiben und ihn über Olli Kahn„ausfragen“. Was er von ihm hält,ob er ihn kennt, was er mit ihm unternehmen	

		• Im Falle, dass sie einen Antwortbrief von ihm bekommen, schreiben sie an Oliver Kahn		würde, wenn sie sich begegnen etc. Natürlich auf usbekisch und dann dem Olli Kahn auf Deutsch schreiben, was der gesagt hat. Wenn wir die kommunikative Didaktik und den interkulturellen Ansatz ernst nehmen, müssen wir uns immer überlegen: „Wem schreibe ich auf Deutsch?“ Sicher nicht einem Mitschüler,einem usbekischen Tortwart oder einer usbekischen Behörde.	
	Wortschatzwiederholung	L. spielen das Spiel „Wer ist gemeint?“ (Kopiervorlage 7/13)	GA	**Spiel: Wer ist gemeint?** Die Lehrerin hängt Kopiervorlage 7/13 auf oder schreibt eine Liste von etwa zehn Berufsbezeichnungen an die Tafel und bittet die L. etwa zehn Assoziationen – Ideen, Eindrücke, Erinnerungen – aufzuschreiben, die sie mit einem Beruf in Verbindung bringen, ohne jedoch den Beruf selber zu erwähnen. Es dürfen nur einzelne	Kopiervorlage 7/13

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Wörter gesammelt werden. Anschließend arbeiten die L. zu zweit und versuchen herauszufinden, auf welchen Beruf sich die Wortliste ihres Nachbarn/ihrer Nachbarin bezieht. Diese/r bestätigt oder verwirft dieVermutungen und erläutert, in welchem assoziativen Zusammenhang die Begriffe auf seiner/ihrer Liste zu dem Beruf stehen. Die Verbindung muss nicht immer augenfällig sein; im Falle von *Künstler/in*, worauf sich die obigen Beispiele beziehen, sind die nichtoffensichtlichen Assoziationen z.B.*Geruch* (der Farbe), *Landschaft* (in der freien Natur malen/eine Landschaft malen), *Freunde* (die auch Künstler sind). (Quelle: 111 Kurzrezepte für den Deutsch-Unterricht, Klett Verlag, S. 19)	

		• tragen die neuen Wörter/ Berufsbezeichnungen in die Vokabelkartei ein	EA	**VOKABELKARTEI!**	
15	Vorwissen einsetzen Grammatik-Analyse (Passiv Präteritum)	• L. ordnen die Berufsbezeichnungen den Persönlichkeiten zu (Kopiervorlage 7/14) • L. ergänzen die Lücken • ordnen die Sätze • systematisieren • schreiben ihre eigene Regel ins Grammatikheft • machen Üb. 7, 8 im AH	EA/PA EA	<u>Hilfe (zu Kopiervorlage 7/14):</u> *Gerhard Hauptmann* – Dichter *Willi Brand* – Politiker *Franz Haber* – Chemiker *Otto Hahn* – Chemiker *Albert Einstein* – Physiker *Carl von Ossietzky* – Publizist *Conrad Röntgen* – Physiker SOS-Prinzip (Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7) <u>Hilfe (zu Üb. 8 im AH):</u>1-d; 2-e ; 3-f; 4-h; 5-b; 6-c ; 7-a;8-g ; Als Hausaufgabe machen die L. Aufgaben 16, 17 im LB.	Kopiervorlage 7/14 LB
	Aktivierung vorhandenes Vorwissens	• L. tauschen die Ergebnisse der Hausaufgabe aus	PA	Die L. lernen hier, sich selbst zu korrigieren, sich auseinanderzusetzen und	

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• markieren die Fehler, besprechen und korrigieren diese		bei Bedarf den Lehrer zur Hilfe zuholen. Auch hier gilt der Grundsatz: Der autonome Lernende **holt** sich seine Informationen!	
	Vorschlagen und Ablehnen bei der gemeinsamen Gestaltung von Collagen/ Beschreibung von Gegenständen und Abläufen/ Anfertigen von Gebrauchsanweisungen/ Formulieren vonWerbetexten	• L. spielen das Spiel „Geniale Erfinder“ (Kopiervorlagen 7/15 a,b)	GA	**Spiel: Geniale Erfinder** Für diese Aktivität werden alte Zeitungen, Magazine, Illustrierte und Werbebroschüren benötigt. Besonders geeignet sind Anzeigen, in denen Autos, Motor- und Fahrräder sowie technische Geräte und Werkzeuge vorgestellt werden. Jedes Spielpaar / jede Kleingruppe erhält möglichst mehrere Exemplare der oben erwähnten Materialien – die L. können auch selbst Material mitbringen. Die L. bekommen dieAufgabe, Gegenstände und Fahrzeuge oder anderes	Kopiervorlagen 7/15 a, b

				mehr auszuschneiden und zu einem neuen Gefährt oder Gerät zusammenzusetzen, wie dies zum Beispiel in den beiden Zeichnungenin den Kopiervorlagen 7/15 a und 7/15 b der Fall ist. In der anschließenden Plenarphase werden die L. aufgefordert, ihreErfindung herumzuzeigen und nachdem Muster (Kopiervorlagen 7/15 aund 7/15 b) zu beschreiben. Aber auch Werbetexte können von den L. selbständig erarbeitet werden. Die Lehrerin weist darauf hin, dass die L. in ihren Anweisungen und Werbetexten evtl. die Formen Passiv Präsens und Passiv Präteritum sowie Konjunktiv der Modalverben anwenden. <u>Hilfe:</u> Die Lehrerin hängt die Kopiervorlagen 7/15 a, b an dieTafel auf und führt die Beispielsätze an:	

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Ein Fernseher wird auf dem Steuerrad montiert. (Passiv Präsens) *Der Vordersitz wurde aus einem Sessel gemacht.* (Passiv Präteritum) *Sie könnten auf dem Dach sitzen.* (Konjunktiv) Diese Aufgabe eignet sich auch gut als Hausaufgabe, wobei es jedem L. überlassen bleibt, ob er ein Mobil oder ein neues Haushaltsgerät oder anderes mehr „erfinden“ will. Alle Geräte können im Klassenraum zu einer kleinen **Ausstellung** zusammengestellt werden. (Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S. 56)	

Lektion 8 — Feiern im Jahresrhythmus

Nr. im LB	Lernziele	Lerner-Aktivitäten	Sozial-form	Kommentare	Medien Material
1	2	3	4	5	6
1	Deutsche Feste kennen lernen/ selektives Lesen	• L. lesen die Texte und ordnen die Bilder auf der Collage den Texten zu	GA	Hilfe: *A* – Karneval / Fasching / Fastnacht *B* – Heilige Dreikönige *C* – Ostern *D* – Das Fest hat keinen Namen. Der 1. Mai wird eher mit dem Tag der Arbeit verbunden. *E* – Weihnachten *F* – Tag der deutschen Einheit *G* – Einschulung *H* – Nikolaustag *I* – Silvester *J* – St. Martin	LB
		• L. entnehmen aus jedem Text die wichtigsten Informationen und füllen die Tabelle aus (Kopiervorlage 8/1)	GA		Kopiervorlage 8/1
		• L. vergleichen und diskutieren ihre Lösungen	GA+GA		
		• L. machen Üb. 2 und Übung 3 im AH	PA		AH

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• L. erzählen, wie ihr erster Schultagwar	PL	L. bilden einen Sitzkreis! Dadurch entsteht eine konzentriertere Aufmerksamkeit und alle hören einander zu! Üb. 4 im AH als Hausaufgabe	
16/ 2	Eigenkulturelles landeskundliches Vorwissen einbringen	• L. fassen ihre Erfahrungen in der Tabelle zusammen • L. malen einen Festkalender auf ein Plakat • hängen ihre Plakate an die Wand	GA GA	Mit den Gruppen besprechen, welche Feiertage typische Familienfeste, welche traditionell und welche offiziell gefeiert werden. Visuell könnte man die Feiertage mit verschiedenen Farben im Festkalender unterscheiden, z.B.: offizielle – rot traditionelle – blau Familienfeste – grün	LB Plakat Stifte
	Sprüche/Wünsche situativ einordnen	• L. machen Üb. 5 im AH • spielen als Auswertung ein Spiel (Kopiervorlage 8/2)	PA PL	**Auswertungsspiel** Die Kopiervorlage 8/2 wird in Streifen geschnitten und die Streifen werden in der Mitte	AH Kopiervorlage 8/2

				eines Sitzkreises in eine Schachtel o.Ä. gelegt. Ein L. zieht einen Streifen, liest vor und wer am schnellsten mit einem Spruch reagiert, bekommt einen Pluspunkt. Rufen mehrere gleichzeitig, bekommen alle einenPunkt. Gewonnen hat, wer die meisten Punkte hat.	
3	Vermutungen äußern und begründen	• L. lesen den Text • L. stellen ihre Vermutungen an, um welches Fest es geht • Äußern ihre Vermutungen und begründen sie mit Textstellen	GA	Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt. Jede Gruppe liest den Text.	LB
4	Sich über nicht faktische/nicht realistische Gegebenheiten/ Situationen äußern	• L. bearbeiten das Arbeitsblatt (Kopiervorlage 8/3) • L. machen Üb. 7, 8 im AH	PA EA/PL	(Hinweis: zu **SOS-Prinzip** LHB, Lektion 1 Punkt 7)	Kopiervorlage 8/3 AH
	Wortschatz erweitern	• Gruppen suchen mit den Buchstaben des Wortes „KARNEVALSDIENSTAG“ so viele Wörter wie möglich	GA		

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• Notieren die Wörter • Werten die Ergebnisse aus • L. tragen die übrig gebliebenen Wörter in die VK ein		Jede Gruppe nennt die Anzahl der notierten Wörter. Die Gruppe, die die meisten Wörter hat, beginnt und liest die Wörter vor. Die anderen Gruppen kontrollieren, ob die Buchstaben tatsächlich in dem Wort „Karnevalsdienstag“ vorkommen. Wird das Wort akzeptiert, müssen alle Gruppen, die das gleiche Wort haben, dies wegstreichen. Gewonnen hat die Gruppe, die meisten Wörter übrig hat. **VOKABELKARTEI!**	VK
5/6	Den Text in eine logische Reihenfolge bringen/ Landeskundliche Information erarbeiten	• L. lesen den Einführungstext sowie die Aussagen in den Sprechblasen • L. sehen sich die Bilder an • Nummerieren die Bilder von links nach rechts (zuerst auf S.68, danach auf S. 69)	GA		LB

5/6		• Bringen die Bilder in die richtige Reihenfolge • L. vergleichen ihre Geschichten mit den Geschichten der Nachbargruppen • L. schreiben auf Kärtchen, was sie mit ihrer Nachbargruppe nicht klären konnten, wozu sie noch Fragen haben • Clustern die Kärtchen • Klärung der Cluster	 GA+GA PL	<u>Hilfe:</u> mögliche Reihenfolge (von links nach rechts) *1, 2, 3, 4, 5, 7, 6, 10, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 14* (Hinweis: zu **clustern** LHB, Lektion 1 Punkt 6)	 Kärtchen
8	Wiederholen von nicht faktischen Situationen mit Begründung (Konjunktiv II und Nebensätze)	• L. malen Karnevalskostüme, in denen sie zum Karneval gehen würden • L. suchen die gleichen Kostüme und bilden eine Gruppe • Jede Gruppe stellt ihre Kostüme der Klasse vor • Hängen die Zeichnungen nach der Vorstellung an die Wand • L. bearbeiten Kopiervorlage 8/4	EA GA PL PL	Tafelanschrieb: „ *Ich/Wir würde(n) mich/uns als... verkleiden, weil.....“* Tafelanschrieb: „*Was würdest du tun, ...?“*	Papier Stifte Kopiervorlage 8/4

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
				Alle Karten liegen mit verdeckter Schriftseite auf dem Fußboden in der Gruppenmitte. Ein Spieler nimmt eine Karte auf, liest zunächst den Kartentext laut vor undbeantwortet die Frage, indem er seine persönliche Meinung äußert. Nachdem dieser Spieler seine Frage beantwortet hat, kann jedes Gruppenmitglied auch zu dieser Frage Stellung nehmen. Wenn eine Frage einem Mitspieler aus irgendwelchen Gründen nicht gefällt, dann legt er diese ohne Kommentar wieder auf den Boden zurück und zieht sich eine neue. Als Hausaufgabe machen die L. Üb. 10 im AH. Als Hausaufgabe machen die L. Üb. 12 im AH. (Vorschlag: Ergebnisse können entweder in der Klasse vorgelesen oder an die Wand aufgehängt werden.)	

7	Selektives Lesen	• L. setzen die Schnipsel des Gedichts zusammen (Kopiervorlage 8/5) • vergleichen, indem sie von Tisch zu Tisch gehen und nachprüfen, welche Zusammensetzung die anderen Gruppen haben • diskutieren oder stellen Fragen • kleben die passenden Schnipsel mit den Kostümen zu den jeweiligen Zeichnungen aus 8	GA	Jede Gruppe bekommt ein Set von Schnipseln und bringt die Zeilen in die richtige Reihenfolge. Nach dem Vergleich und der Diskussion mit anderen Gruppen ordnen die L. die passenden Schnipsel den Karnevalskostümen zu, die sie gemalt und an die Wand aufgehängt haben. Als HA machen L. Üb. 9 im AH. (Lösung: Karneval**M**ark**A**nna**S**ara**K**ai**E**lke)	Kopiervorlage 8/5
9/ 10/ 11	Globales Verstehen	• L. schreiben um das Bild herum Assoziationen (Kopiervorlage 8/6) • werten nach dem Schneeballprinzip aus • L schreiben die für sie wichtigen Wörter in die VK • 1. Hören: L. hören das Interview und sagen, wie die Stimmung der Jugendlichen ist • 2. Hören: L. hören das Interview noch einmal und	PA EA PL PA	(Hinweis: zu Schneeball-PrinzipLHB, Lektion 2 Punkt 1) **VOKABELKARTEI!** Lehrerin: *„Wir wollen uns mal anhören, was Jugendliche in Deutschland zu Weihnachten erzählen“.* Es ist wichtig, dass die L. nicht immer HV und LV in EA erledigen;	Kopiervorlage 8/6 VK CD

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
	Selektives Verstehen/Notizen machen/ Informationen holen	überlegen gemeinsam, ob der erste Eindruck stimmte		gerade bei gemeinsamen Auswertungen kommt es zu echten kommunikativen Situationen.	
		• 3. Hören: Beim dritten Hören füllen die L. in Stichworten den Raster aus (Kopiervorlage 8/7)			Kopiervorlage 8/7
		• Je zwei PA gehen zusammen und vergleichen Ergebnisse	PA+PA		
		• Aus jeder Vierergruppe geht ein L. in die Nachbargruppe und lässt sich erzählen, welche Ergebnisse die Gruppe notiert hat			
	Mündliches Berichten	• „Spion“ geht wieder in die eigene Gruppe zurück und erzählt dann dem PL, was er erfahren hat	PL	Als HA machen die L. Üb. 11 im AH.	
		• die Gastgruppe des Spions bestätigt oder korrigiert den „Spion“		Hilfe: Mögliche Lösungen: *1. Der Weihnachtsmarkt wird schon Ende November eröffnet. 2. Geschmückt und mit Kerzen behängt, erfreut der Weihnachtsbaum Jung und Alt. 3. Auf Weihnachtsgeschenke freuen sich besonders die Kinder, die Erwachsenen aber auch.*	

				4. Der Weihnachtsabend ist derAbend des 24. Dezembers. *5. Der Weihnachtsmann ist sehr alt und hat einen weißen Bart.* *6. Die Weihnachtsstimmung wird immer größer, je näher das Fest rückt.*	
14	Rezepte verstehen	• Die Hälfte der Gruppen liest je ein Rezept • Je zwei Gruppen mit unterschiedlichen Rezepten setzen sich zusammen • tauschen sich aus, wo die Unterschiede in den beiden Rezepten liegen, dabei wenden sie die Strukturen an der Tafel an • tragen die neuen Wörter in die Vokabelkartei ein	GA EA	Tafelanschrieb: *„ Wir brauchen für... mehr/weniger .....“ „In unserem Rezept brauchen wir....“* etc. **VOKABELKARTEI!**	LB VK
13	Globales/ Selektives Hörverstehen	• L. hören das Lied und sagen, worum es im Lied geht • Beim 2.-3. Hören kreuzen L. die Zutaten, die sie gehört haben (Kopiervorlage 8/8) • L. lesen um die Wette laut und schnell	PA	Bücher sind geschlossen! Nach dem 3. Hören sollten die L. das Gedicht laut und um die	CD Kopiervorlage 8/8 LB

Fortsetzung

1	2	3	4	5	6
		• L. singen das Lied mit		Wette im Chor lesen. Um ein Lied mitsingen zu können, muss der Text schon mal im Mund geformt worden sein!	
15	Rezepte schreiben/ Kochbuch erstellen	• L. überlegen, welches Gebäck man traditionell an Festtagen backt • L. schreiben ein Rezept für ein Kochbuch • L. beschreiben ihr Rezept • Anschließend werden alle Rezepte gesammelt • L. erstellen ein Kochbuch • L. können etwas nach dem Rezept im Kochbuch backenund den Mitschülern anbieten	GA	Die Lehrerin erläutert, dass in Rezepten sowohl die Konstruktion mit Infinitiv als auch Passivform am häufigsten verwendet wird.	Papier Stifte

Lösungen zur Lektion „Und zum Schluss ...“ .

Zur Seite 77:

1. **F**rau Holle; 2. B**r**emer Stadt-Musikanten; 3. R**o**tkäppchen; 4. **S**terntaler; 5. Dornrös**c**hen; 6. **H**änsel und Gretel.
Lösungswort: FROSCH

Zur Seite 88:

1. B**e**rlin; 2. Wittenbe**r**g; 3. Le**i**pzig; 4. Bo**nn**; 5. Wi**e**n; 6. Kali**n**ingr**a**d.
Lösungswort: ERINNERN

Hörtexte (Transkriptionen)

Lektion 2

4. Hört das Gedicht, lest es vor und vergleicht die Reaktion des Buches mit euren Vermutungen.

Christine Frick-Gerke
Bücher kann man lesen

Kind: Bücher kann man lesen, Bücher kann man angucken, Bücher kann man mitnehmen auf eine große, große Reise.
Buch: Oh, sehr schön!
Kind: Bücher kann man immer wieder lesen, Bücher kann man gemütlich durchblättern, Bücher kann man einpacken und überall mit hinnehmen.
Buch: Keine schlechte Idee!
Kind: Bücher kann man schön finden, Bücher kann man schrecklich schön finden, Bücher kann man eigentlich richtig lieb haben.
Buch: Mmmmm!
Kind: Bücher kann man streicheln, Bücher kann man anknabbern.
Buch: Hör bloß auf!
Kind: Bücher kann man im hohen Bogen in die Ecke schmeißen.
Buch: Ich glaub, du spinnst!
Kind: Verzeihung!

Lektion 3

14. Hört nun die Aussagen der deutschen Jugendlichen.

Thomas, 14: „Ich liebe die Texte von Xavier. Weiter so! Seine Qualität ist immer wieder bestechend und sehr viel besser als die meisten deutschen Produktionen. Diese klasse Stimme zu hören, tut einfach gut."
Anna, 15: „Ich finde die No Angels cool. Sie haben gute Stimme und machen tolle Lieder. Schade finde ich aber, dass sie zusammen gecastet sind und vorgeschriebene Lieder singen."
Nora, 16: „Ich war auf einem Bro, Sis Konzert. Ich finde, die sind voll cool! Die Sänger haben Talent. Sie können echt gut singen, ohne Computerunterstützung. Tanzen können sie auch. Sie arbeiten ganz schön hart."

Annette, 15: „Ich achte nur auf die Musik und Lieder, die einen bestimmten Sinn haben, anderenfalls gehen die mir zu einem Ohr rein und zum anderen wieder raus. Die Texte von Ben finde ich super und höre sie gerne."

Clemens, 14: „Ich finde es doof, dass sich viele Sänger keinen eigenen Text ausdenken können. Es zählt nicht nur das Aussehen. Man sollte auch was im Kopf haben. Ich höre nur Sänger, die Musik und Texte selbst produzieren und auch singen können. Deshalb bleibe ich immer wieder Shakira-Fan."

Jan, 14: „Ich kann deutsche Musik überhaupt nicht leiden. Sie haben keinen eigenen Stil, sondern covern Lieder oder gucken alles von den Amerikanern ab. Wir Deutschen machen denen alles nach. Darum höre ich sie auch kaum."

Lektion 6

13. Die Begeisterung für die Abenteuer des Zauberschülers Harry Potter kennt keine Grenze mehr. Aber es gibt unterschiedliche Meinungen zu dem Potter-Film.

Sebastian, 16
In der heutigen Zeit nur Bücher zu lesen wäre undenkbar! Und trotz großer Zeitsprünge finde ich „Harry Potter und der Stein der Weisen" sehr gut gelungen. Ich freue mich schon auf den nächsten Film!

Heidi, 12
Ich finde das Buch besser. Aber für die, die nicht lesen können oder wollen, ist so ein Film gut. Vor allem, wenn die ganze Welt über ein bestimmtes Buch spricht, kann man dann auch mitdiskutieren und steht nicht als Dummkopf da!

Milan, 13
Ich fand in meiner Fantasie alles viel toller als diesen langweiligen Film! Buchverfilmungen sollten streng verboten werden! Sie machen die Bücher und die Fantasie kaputt. Leute, lest lieber!

Annika, 13
Den Harry Potter Film fand ich sehr gut, er hält sich fast immer an die Buch-Vorlage. Bei anderen Filmen ist es jedoch manchmal so, dass man das Buch fast nicht mehr wiedererkennt.

Jana, 11
Harry Potter ist fantastisch für die Fantasie! Und die macht der Film total kaputt!! Denn wenn man liest oder Harry Potter-Kassetten hört, macht man sich so ein eigenes Bild von den Personen, Orten etc.

Revina-Rosa, 13
Ich selbst komme selten zum Lesen und dicke Bücher dauern bei mir ewig. Deshalb finde ich den Harry Potter Film super. Außerdem kommen lustige oder spannende Szenen im Kino viel besser rüber als beim Lesen.

Lektion 8

9. Interview mit deutschen Jugendlichen. Wer sagt was?

Reporter: Hier kommen ein paar Jugendliche. Hallo! Wie heißen sie?

1. Ich heiße Susanne.
2. Ich bin Sabine.
3. Sebastian
4. Mein Name ist Kathrin.
5. Und ich bin Jörn.

Reporter: Können sie mir sagen, was ihnen Weihnachten bedeutet?

Sebastian: Mir ist das unerträglich, weil alles nicht so gemeint ist. Meine Eltern und ich sehen uns sonst nur morgens und nach Feierabend. Gerade genug Zeit für ein paar unfreundliche Bemerkungen. Am Wochenende gehen wir uns dann etwas länger auf die Nerven. Und Weihnachten? Statt sich endlich mal in Ruhe auszusprechen, bloß ein scheinheiliger Trubel. Und am zweiten Feiertag geht dann der Ärger wieder los.

Kathrin: Ja, da kann man nur gute Miene zum bösen Spiel machen. Meine Eltern meinen offenbar, dass sie mir den ganzen Zauber schuldig sind. Da will ich nicht Spielverderberin sein. Obwohl ich's saublöd finde."

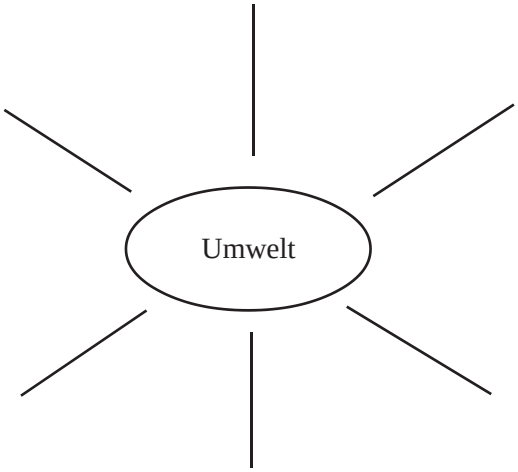
Jörn: Ich hab' nicht viel Zeit. Kann nur schnell sagen: Weihnachten abschaffen! Alles Theater! Glaubt doch keiner mehr dran!

Susanne: Weihnachten bringt Urlaub und Geschenke, das ist das Schöne. Das lass ich mir gefallen. Bedeuten tut mir's sonst nichts. Ein Feiertag wie alle anderen: ordentlich faulenzen, essen, trinken und die Geschenke.

Sabine: Ich finde es gut, dass an Weihnachten der Kontakt in der Familie noch enger ist als sonst, man hat richtig Zeit füreinander.

KOPIERVORLAGE 1/1

1. Sammelt die Wörter zum Thema „Umwelt“.

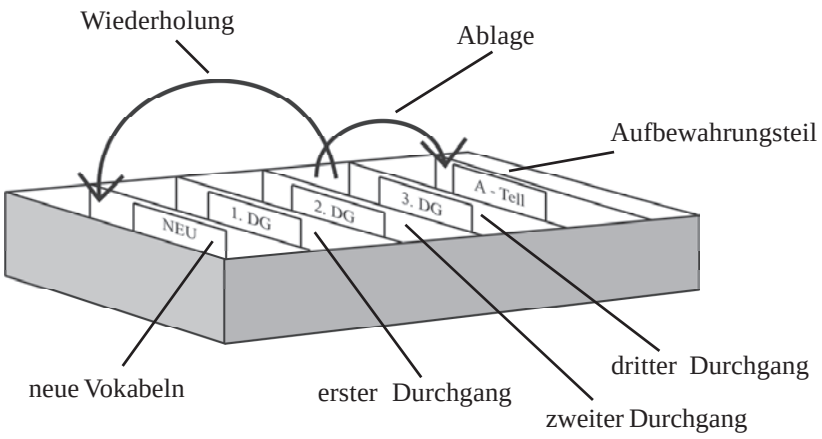


2. Sortiert die Wörter aus dem Assoziagramm nach den Begriffen:

Luft	Erde	Wasser

KOPIERVORLAGE 1/2

Hier findet ihr einen Vorschlag, wie ihr am besten Vokabeln lernen könnt!



Die Arbeit mit einer Vokabelkartei

1. Schreiben Sie jede neue Vokabel, die Sie lernen möchten, auf eine Karteikarte. Fügen Sie ggf. Hinweise zur Grammatik oder zur Aussprache hinzu.
2. Wenn möglich, ergänzen Sie Wendungen mit dem betreffenden Wort.
3. Schreiben Sie die Übersetzung in Ihrer Muttersprache auf die Rückseite.
4. Nehmen Sie zum Lernen die gewünschte Menge an Vokabelkarten und prägen Sie sich diese konzentriert ein.
5. Die Vokabeln, die Sie nicht behalten können, sortieren Sie aus und arbeiten eine Zeit lang nur mit diesen weiter. Die übrigen legen Sie im hinteren Teil Ihrer Lernkartei ab.
6. Bei der Wiederholung der Vokabeln zu einem späteren Zeitpunkt prüfen Sie, welche Vokabeln Sie noch nicht beherrschen, und sondern wieder diejenigen aus, bei denen Sie sich ganz sicher sind.

7. Mit den übrigen Karten arbeiten Sie nun weiter. Nach dem mündlichen Wiederholen sollten Sie die Wörter nun auch aufschreiben und danach auf ihre Richtigkeit hin überprüfen. Eventuell müssen Sie diese Übung mehrfach wiederholen.

8. Zu einem viel späteren Zeitpunkt könnten Sie wie folgt weiterüben:
   – sinngemäß zueinander passende Wörter zusammensuchen
   – zu jeder der gewählten Karten (mündlich/schriftlich) Sätze bilden
   – vielleicht sogar eine Geschichte erfinden
   – neue und alte Karten gemeinsam wiederholen.

9. Sobald Sie alle Vokabeln sicher beherrschen, können Sie sie alphabetisch einordnen.

10. Nach einem Lernjahr sollten Sie eine Generalwiederholung machen und dabei alle Karten aussortieren, die Sie nicht mehr wiederholen und üben müssen.

Quelle: R. Bohn „Probleme der Wortschatzarbeit“, München, 2000, S. 102

KOPIERVORLAGE 1/3

1. Seht euch das Bild an und schreibt gemeinsam in der Gruppe eine kurze Geschichte. Ihr habt 15 Minuten Zeit.



2. Lest eure Geschichte in der Klasse vor.

KOPIERVORLAGE 1/4

a) Lest die Sätze, unterstreicht die Modalverben.

1. Ich musste eigentlich mein Geld sparen, tue das aber nicht.
2. Er sollte eine Brille tragen, tut das aber nicht.
3. Er sollte eine Brille tragen, tut aber das nicht.
4. Ich sollte eine Diät machen, aber ich tue das nicht.
5. Die Leute sollten eigentlich nur Rad fahren, aber sie tun das nicht.
6. Die Autos könnten mit Solarenergie fahren, tun das aber nicht.
7. Die Fabriken müssten das Abwasser filtern, tun das aber nicht.
8. Wir sollten den Müll sortieren, wir tun das aber nicht.
9. Ich dürfte nicht dieses umweltfeindliche Auto fahren, tue das aber.

b) Füllt die Tabelle aus.

Infinitiv	Präteritum	Konjunktiv II
müssen	*musste*	*müsste*

c) Wie bildet man den Konjunktiv II der Modalverben? Formuliert die Regel.

d) Schreibt zu den Sätzen passende Antworten, indem ihr „Gründe" angibt. Wenn euch noch ein paar Beispiele mit Antworten einfallen, schreibt sie auf!

Möglichkeit:
z.B.: -Ich sollte eine Diät machen, aber ich tue's nicht.

Warum denn?
-Weil ich sehr faul bin.

e) Was könntest du vorschlagen?

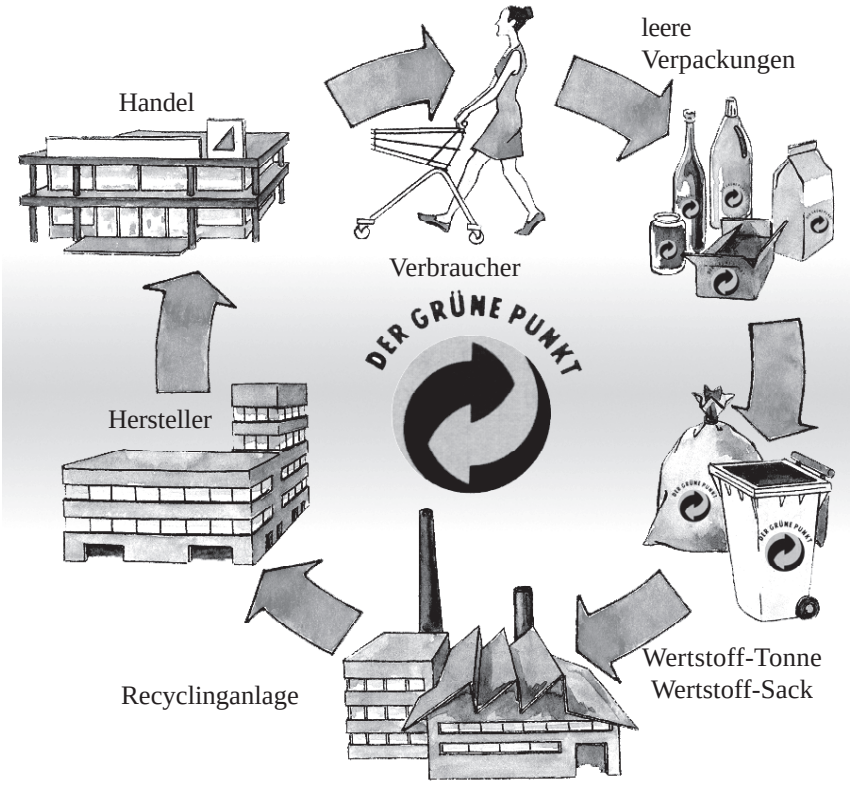
z.B.: - Ich sollte eine Diät machen, aber ich tue's nicht.
...

Du könntest stattdessen regelmäßig Schwimmbad besuchen.
...

KOPIERVORLAGE 1/5

> **<u>Recycling</u>** (ri‘saikliŋ) – eine Technik, mit der man aus bereits gebrauchten Gegenständen besonders aus Papier, Glas oder Metall neue Gegenstände herstellt

Schaut euch die Zeichnung an. Macht euch um die Zeichnung herum Notizen und beschreibt sie kurz mit eigenen Worten.



KOPIERVORLAGE 1/6 a

Vor einem Mehrfamilienhaus stehen drei Mülltonnen. Schaut euch die Mülltonnen an und notiert, was sich in jeder Tonne befindet.



KOPIERVORLAGE 1/6 b

Lest genau durch, was sich in jeder einzelnen Tonne befindet. Vergleicht mit eigenen Notizen und ergänzt sie.

Tonne A:

1. Glückwunschkarten zum zehnten Hochzeitstag von Frank und Renate
2. eine leere Flasche Süßstoff
3. eine Broschüre über Ferienhäuser in Irland
4. ein defekter Fußball
5. ein leeres Waschpulverpaket
6. eine Rechnung einer Mercedes-Werkstatt
7. ein Stapel bedrucktes Computerpapier
8. zwei Paar Kindergummistiefel
9. mehrere gebrauchte Papierwindel
10. ein angelaufenes Los der Fernsehlotterie
11. zwei leere Dosen Katzenfutter
12. ein altes Geo-Heft
13. ein Beutel Erdnussschalen
14. ein leerer Papierbeutel mit der Aufschrift „Vollkornmehl“
15. eine volle Tüte Gummibärchen

Tonne B:

1. ein alter Eishockey-Puck
2. eine leere Kartoffelchips-Tüte
3. ein Katalog für Bergsteigerausrüstungen
4. ein Stundenplan für das 3. Schuljahr
5. zwei Kinokarten
6. eine Flasche Haargel
7. ein alter Federball
8. ein leeres Paket Fischstäbchen
9. eine alte Illustrierte mit aufgeschlagener Sportseite
10. ein kaputter Fahrradreifen
11. mehrere alte Micky-Maus-Hefte
12. einige alte Zeitungsanzeigen mit der Überschrift: Zimmer zu vermieten
13. eine alte Glühbirne
14. ein defekter Radiowecker, der zertrümmert wurde
15. ein paar alte Jogging-Schuhe

Tonne C:

1. eine kleine Packung Tabletten gegen Reisekrankheit
2. eine Telefonrechnung über 365 Euro
3. eine Ketschupflasche
4. drei Briefumschläge mit Briefmarken aus den USA
5. eine fast neue schwarze Lederjacke mit Nieten
6. ein Paar fast neue Cowboystiefel
7. eine Popzeitschrift mit dem Titel „Heavy Metal“
8. ein angefangener Brief
9. ein leeres Glas Pulver-Cafe
10. ein Exemplar einer Illustrierten
11. eine Plastiktüte mit der Aufschrift „Duty-Free New York“
12. eine Monatskarte für die U-Bahn
13. ein alter Studentenausweis
14. ein Heft mit Schnittmustern
15. eine alte Blockflöte

KOPIERVORLAGE 1/6 c

Anhand von Gegenständen, die in den Mülltonnen gefunden wurden, füllt den Raster aus und beschreibt die Tonnenbesitzer so ausführlich wie möglich.

Auswertungsraster

Fragen:	Tonne A	Tonne B	Tonne C
1. Wer lebt in diesen Wohnungen?			
2. Welche Gewohnheiten haben die Bewohner?			
3. Welche Hobbys haben sie?			
4. Wo verbringen sie ihren Urlaub?			
5. Was essen sie am liebsten?			
6. Gibt es Haustiere in dem Haus?			
7. Was ist euch noch aufgefallen?			

(Quelle: „Handeln und Sprechen im Deutschunterricht“ Verlag für Deutsch 1995)

KOPIERVORLAGE 2/1

Bringt die Textteile in die richtige Reihenfolge, so dass sich eine logische „Geschichte“ ergibt.

✂----------

A. „ Literatur ist, wenn du ein Buch liest und unter jeden Satz ein Häkchen setzen könntest-weil es eben stimmt“, erklärt Janosch. „ Weil es eben stimmt?!“- wiederhole ich. „ Das verstehe ich nicht“. „Wenn jeder Satz einfach richtig ist, glaube ich“, antwortet Janosch. „ Wenn er etwas von der Welt preisgibt. Vom Leben. Wenn du bei jedem Absatz das Gefühl hast, dass du genauso gehandelt oder gedacht hättest wie die Romanfigur. Dann ist es Literatur.“ „Woher weißt du das?“ fragte ich. „Das denke ich mal so“, antwortet Janosch.

✂----------

B. „Na, du wolltest doch etwas hören“, entgegnet Janosch. „Und außerdem, glaube ich ist das alles zu kompliziert. Davon verstehen nicht einmal Leute etwas, die etwas davon verstehen müssten. Warum machen wir uns also Gedanken darüber? Lass uns einfach lesen. Aus Freude am Lesen. Und aus Freude am Verstehen. Und lass uns nicht darüber nachdenken, ob es Literatur ist oder nicht. Das können andere tun. Wenn es tatsächlich Literatur ist, dann um so besser. Wenn nicht, dann ist es auch scheißegal.“…

✂----------

C. …„ Der alte Mann und das Meer, wie?“ fragt Janosch und faltet seine Hände zusammen. „Das soll ja ziemlich gut sein. Meinst du, du kannst mir etwas daraus vorlesen? Einfach so? Zum Spaß? Wir haben ja sowieso noch ein wenig zu fahren. Außerdem möchte ich mal Literatur gelesen haben.“ „Ist das Literatur?“ frage ich.

✂----------

D. „ Das denkst du mal so?“ wiederhole ich. „ Dann ist es bestimmt ein Scheiß. Ein Literaturprofessor würde mir bestimmt etwas anderes erzählen. Wie viele Bücher hast du denn gelesen?! „ Zwei vielleicht“, antwortet Janosch. „ Zwei vielleicht? Und du erzählst mir etwas von Literatur?“

KOPIERVORLAGE 3/1

Zwei Wortteile passen immer zusammen. Sucht euren Partner/eure Partnerin.

✂----------

RO	**CKMUSIK**
TECH	**NO**
KLASS	**IK**
PO	**PMUSIK**
VOL	**KSMUSIK**
COUN	**TRYMUSIK**
JA	**ZZ**

KOPIERVORLAGE 3/2

1. Ergänzt die Angaben im Arbeitsblatt, schreibt aber keinen Namen.

✂----------

Name…….	
Mein bevorzugter Musikstil	
Mein Lieblingskomponist	
Mein Lieblingssänger/meine Lieblingssängerin	
Mein Lieblingsinstrument	
Ich spiele selbst (Instrument)	

✂----------

Name…….	
Mein bevorzugter Musikstil	
Mein Lieblingskomponist	
Mein Lieblingssänger/meine Lieblingssängerin	
Mein Lieblingsinstrument	
Ich spiele selbst (Instrument)	

✂----------

Name…….	
Mein bevorzugter Musikstil	
Mein Lieblingskomponist	
Mein Lieblingssänger/meine Lieblingssängerin	
Mein Lieblingsinstrument	
Ich spiele selbst (Instrument)	

2. Mischt die Arbeitsblätter und sucht den, der das geschrieben hat.

KOPIERVORLAGE 3/3

Wählt für jedes Musikstück, das die anderen Gruppen vorstellen, ein Adjektiv aus und „bewertet“ die Musik.

✂----------

super	leise	unangenehm
monoton	doof	modern
dynamisch	rhythmisch	geistlich
harmonisch	melodisch	spitze
laut	ernst	langweilig
lustig	cool	angenehm

KOPIERVORLAGE 3/4

1. Ihr hört jetzt Meinungen von deutschen Jugendlichen über Pop und Rock. Notiert euch das Wichtigste in Stichworten in den Raster.

Thomas	
Anna	
Nora	
Annette	
Clemens	

2. Bildet dann Gruppen zu Fünft; jedes Gruppenmitglied sucht sich einen deutschen Jugendlichen aus und nimmt zu den Aussagen Stellung. Die anderen vier in der Gruppe müssen je eine Frage stellen.

KOPIERVORLAGE 3/5 a

1. Lest den Text in der Gruppe und markiert, was ihr verstanden habt!

Der 14-jährige Trompeter Pierre hat sich schon im Kindergarten für Musik interessiert. Seit dieser Zeit bekommt er regelmäßigen Unterricht in der Musikschule. Neben seiner zweiten Lieblingsbeschäftigung, dem Computerspielen, verbring er bis zu einer halben Stunde täglich mit dem Üben neuer Stücke – von Klassik bis Jazz. Trotz der geforderten Konzentration macht Pierre das Musizieren immer noch sehr viel Spaß. Er tritt mit einem Sinfonieorchester, mit einem Blasorchester bei Schulveranstaltungen vor Publikum auf. Vielleicht will Pierre sein Hobby sogar einmal zu seinem Beruf machen.

2. Nun schreibt den Text so ab, dass es ein Lückentext wird.

3. Reicht ihn dann an die Nachbargruppe mit der Bitte, die Lücken auszufüllen.

4. Ist euer Text wieder zu euch zurückgekommen, könnt ihr die restlichen Lücken mit Hilfe des Wörterbuches klären.

5. Zum Schluss überprüft den Text, indem ihr ihn mit dem Originaltext im Lehrbuch vergleicht. Wenn ihr andere Wörter in den Lücken habt, ohne dass der Sinn verloren gegangen ist, ist die Aufgabe richtig gelöst!

KOPIERVORLAGE 3/5 b

1. Lest den Text in der Gruppe und markiert, was ihr verstanden habt!

Jacqueline mag lieber Popmusik und hat sich neben dem Keyboardspielen für den Gesang entschieden. Jacqueline gehört zu einer Schulband, die sich nicht nur innerhalb der Schule einen guten Namen verschafft hat. Singen und Musizieren geben ihr Zufriedenheit, Spaß und Anerkennung. Eigene Texte hat sie auch schon geschrieben. Ob die Musik einmal zum Beruf für sie wird, wie bei ihren Vorbildern Maria Carey und Alicia Keys, wird die Zeit zeigen. Auf jeden Fall wünscht sie sich einen Plattenvertrag.

2. Nun schreibt den Text so ab, dass es ein Lückentext wird.

3. Reicht ihn dann an die Nachbargruppe mit der Bitte, die Lücken auszufüllen.

4. Ist euer Text wieder zu euch zurückgekommen, könnt ihr die restlichen Lücken mit Hilfe des Wörterbuches klären.

5. Zum Schluss überprüft den Text, indem ihr ihn mit dem Originaltext im Lehrbuch vergleicht. Wenn ihr andere Wörter in den Lücken habt, ohne dass der Sinn verloren gegangen ist, ist die Aufgabe richtig gelöst!

KOPIERVORLAGE 3/5 c

1. Lest den Text in der Gruppe und markiert, was ihr verstanden habt!

Michaela ist spät zur Musik gekommen. Sie hat im Alter von 13 Jahren die Musik und den Gesang für sich entdeckt. Das Klavierspielen erlernte sie mehr oder weniger nebenbei. Sie bekommt seit vier Jahren professionellen Gesangunterricht. Sie bildet sich auf dem Gebiet des Jazz, des Musicals und auch der Popmusik weiter. Michaela ist Mitglied in zwei Chören, mit denen sie immer wieder öffentliche Auftritte hat. Vielleicht wird sie ja später einmal so gut und berühmt wie ihr Vorbild Anastacia. Michaela sagt: „ Beim Singen habe ich die Möglichkeit meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Schlechte Zeiten kann ich mit meiner Musik überbrücken“.

2. Nun schreibt den Text so ab, dass es ein Lückentext wird.

3. Reicht ihn dann an die Nachbargruppe mit der Bitte, die Lücken auszufüllen.

4. Ist euer Text wieder zu euch zurückgekommen, könnt ihr die restlichen Lücken mit Hilfe des Wörterbuches klären.

5. Zum Schluss überprüft den Text, indem ihr ihn mit dem Originaltext im Lehrbuch vergleicht. Wenn ihr andere Wörter in den Lücken habt, ohne dass der Sinn verloren gegangen ist, ist die Aufgabe richtig gelöst!

KOPIERVORLAGE 3/6 a

Diskutiert in Gruppen jede These.

1. Musik stiehlt Kindheit

2. Musik bereichert das Leben

3. Die Eltern zwingen zum Musikunterricht

4. Man muss immer Zeit für Musik haben

5. Die Kinder haben keine Freizeit für Freunde

6. Musik macht Spaß

7. Mit Musik kann man Geld verdienen

8. Man muss viel Geld für die Musikschule bezahlen

9. Nur begabte Kinder sollen sich mit Musik beschäftigen

10. Von klein auf muss man Musik spielen

KOPIERVORLAGE 3/6b

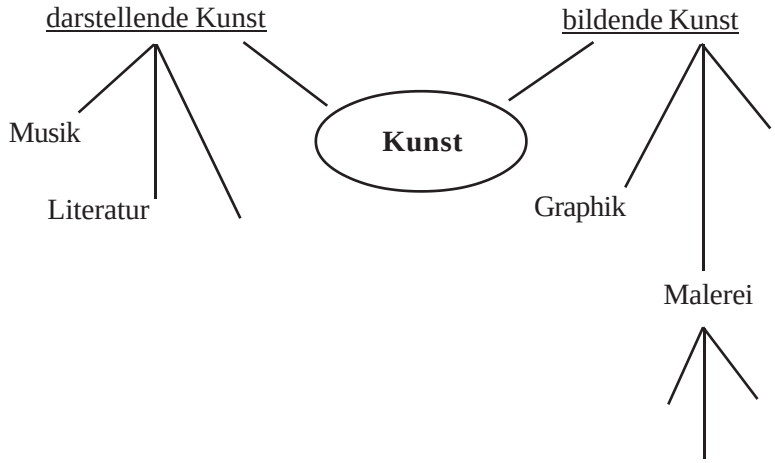
Tragt die diskutierten Thesen (Kopiervorlage 3/6a) unter der bestimmten Nummer in die entsprechende Spalte der Tabelle ein.

☺	☹	😐
Wir sind einverstanden, weil…	Wir sind nicht einverstanden, weil…	Wir sind uns nicht einig; es gibt folgende Meinungen:
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		

KOPIERVORLAGE 4/1

1. Sammelt und ordnet in Partnerarbeit die Vokabeln zum Thema „Kunst“. Verwendet dabei eure Wörterbücher.

Mind Map



2. Setzt euch danach mit einem Nachbarpaar zusammen, vergleicht eure Ergebnisse und ergänzt eure Mind Map.

3. Bildet dann eine Achtergruppe, vergleicht wieder die Ergebnisse und ergänzt eure Mind Map.

4. Malt dann alle gemeinsam eine große Mind Map auf das Plakat.

KOPIERVORLAGE 4/2

Fügt die Schnipsel zu einem Gedicht zusammen.

Alle Farben dieser Welt

✂----------

1. Rot wie die Liebe ist das Herz,	der Regenbogen steht,
Lila ist der Ozean,	ist meine Freude riesengroß.
der nie zu Ende geht.	spiegelt sich der Wasserfall.
Golden wie der Sonnenstrahl	Ich schau nach oben, wo
Grün wie die Hoffnung, grenzenlos,	blau wie die Treue ist der Schmerz.
kein Taucher kommt dort unten an.	

Refrain

✂----------

habe ich mir vorgestellt.	mich nach Farbe und nach Licht.
Wie ein Maler sehne ich	Alle Farben dieser Welt

KOPIERVORLAGE 4/3

Mit welcher Farbe assoziiert ihr folgende Begriffe? Ordnet die Begriffe den Definitionen und Farben zu.

Begriff	Definition	Farbe
Liebe	ohne Kontakt zu anderen Menschen	schwarz
Hoffnung	der Zustand frei zu sein	weiß
Einsamkeit	die starken Gefühle der Zuneigung zu jemandem	lila
Freude	ein Zustand oder ein Ereignis, bei dem jemand Nervös (und sehr aktiv) ist	blau
Freiheit	voll Kummer und Schmerz	grün
Traurigkeit	der Zustand, in dem jemand sich wohl fühlt und keine Sorgen hat	gelb
Aufregung	die große Freude und Zufriedenheit über etwas, das man selbst oder jemand anderer geleistet hat	golden
Treue	der starke Wunsch oder Glaube, dass etwas geschehen wird	rot
Stolz	der psychologische Zustand von jemandem, der bedroht wird oder sich in Gefahr befindet	orange
Angst	das Gefühl von Glück oder Zufriedenheit, das mit einer Person oder Sache verbunden ist	braun
Ruhe	eine freundschaftliche Beziehung, die voll Vertrauen ist und lange dauert	grau
...		silbrig
...		…
...		…

KOPIERVORLAGE 4/4 (zu AH, Üb.3)

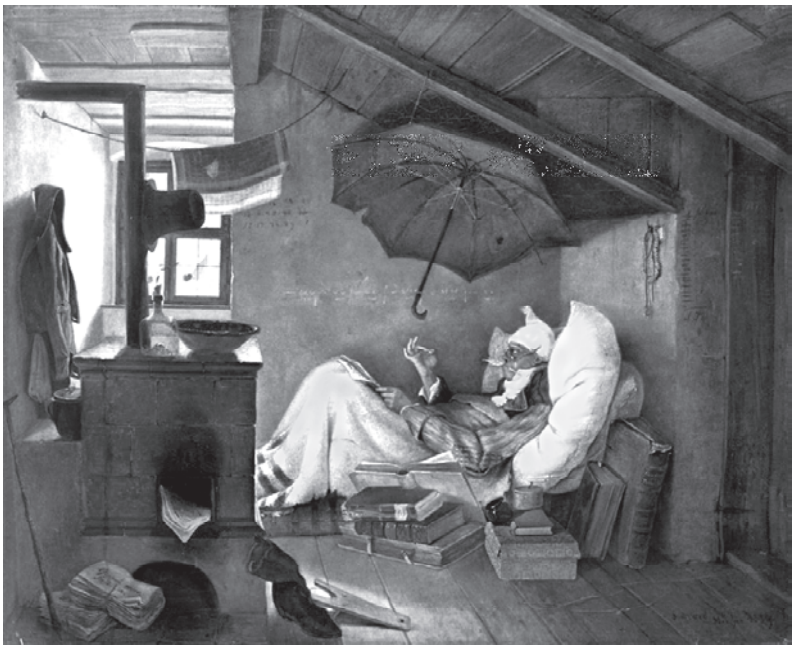
Memory-Spiel: Welche Sätze haben die gleiche Bedeutung?

✂----------

Wir sind uns nicht grün.	Der Platz war voll mit Menschen.	Da kannst du warten bis du schwarz wirst.
Er fährt mit Bus oder Bahn, ohne eine Fahrkarte zu haben.	Er machte einfach einen Tag blau.	Sie fährt in die freie Natur.
Sie macht eine Fahrt ins Blaue.	Er ging nicht zur Arbeit, weil er keine Lust dazu hatte.	Er fährt schwarz.
Hoffe nicht darauf, es ist sinnlos.	Er ist rot geworden.	Sie macht einen Ausflug ohne Ziel.
Sie fährt ins Grüne.	Wir mögen uns nicht.	Er schämt sich.
	Der Platz war schwarz von Menschen.	

KOPIERVORLAGE 4/5

1. Schaut euch in der Gruppe das Bild an. Aber nur 30 Sekunden lang!



2. Dreht nun das Arbeitsblatt um und schreibt auf, was ihr alles auf dem Bild gesehen habt.

3. Übertragt nun-jeder für sich-die neuen Wörter in die Vokabelkartei.

KOPIERVORLAGE 4/6

1. **Seht euch das Bild an und schreibt in der Gruppe so viele Adjektive um das Bild herum, wie euch einfallen. Ihr dürft das Wörterbuch verwenden, habt aber nur 10 Minuten Zeit!**



2. **Wenn ihr fertig seid, könnt ihr dieses Arbeitsblatt an die Wand hängen.**

KOPIERVORLAGE 4/7

1. Jeder aus der Gruppe nimmt sich einen Text vor und markiert alles, was jeweils verstanden wurde.

Christina:

Die Stadt ist einfach zu, da ist zu viel Grau und zu viel Farbloses. Und so hat man, ja, ein paar farbige Flecken. Graffiti habe ich immer in meinem Kopf, ich beschäftige mich immer damit. Und nicht nur mit Graffiti, sondern ich beschäftige mich auch mit jeglicher Form von Kunst oder von Ausdrucksmöglichkeiten.

Nicolas:

Bei Graffiti ist das so, dass die Leute ihre Namen überall rumsprühen und bekannt werden. Ich finde Graffiti ganz toll. Aber ich muss sagen, es ist nicht ganz einfach. Einige regen sich darüber auf, dass so flotte Sprüche an Hauswänden stehen oder auf U-Bahnen oder in Fahrstühlen.

Michael:

Die Wand ist wie'ne Leinwand in der Öffentlichkeit. Das heißt sie steht da, sie kann nicht bewegt werden. Ich bemale sie und die Leute, die vorbeilaufen, sehen die Bilder, die wir dort malen. Also, es ist wie'n Ausstellungsraum, den man hat, praktisch.

Harald:

Ich bin ganz zufrieden mit dem, was ich habe. Seit zwei Jahren male ich und meine Bilder hängen an manchen Läden. Mit Graffiti verdiene ich auch Geld. Später möchte ich Architektur studieren.

2. Jeder schreibt nun seinen Text so ab, dass das, was nicht markiert wurde als Lücke erscheint.

3. Reicht danach die Texte reihum und versucht die Lücken sinnvoll zu ergänzen. Notiert euch, welche Hinweise im Text euch geholfen haben und warum ihr die Lücke so und nicht anders ausgefüllt habt.

4. Diskutiert am Ende in der Gruppe eure Lösungen.

KOPIERVORLAGE 4/8

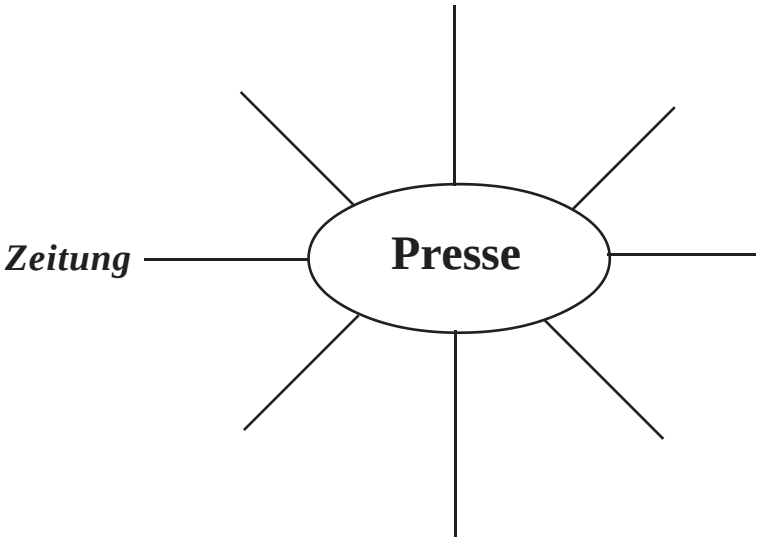
Im folgenden Text sind einige Wörter unterstrichen. Worauf beziehen sie sich? Ergänzt die Tabelle.

Einmal im Jahr wird das kleine Geldern zum internationalen Kunstzentrum. Maler aus der ganzen Welt treffen sich in der Stadt am Niederrhein. Auch Tausende Besucher kommen herbei. Dabei sind die Namen der Künstler nur wenigen bekannt. Ihre Werke halten höchstens bis zum nächsten Regen. Des Rätsels Lösung: Geldern veranstaltet ein Festival für Pflastermaler. An mehreren Tagen verwandelt sich der Asphalt in eine Straßengalerie. Jetzt braucht man nicht mehr nach Paris zu fahren, um die Mona Lisa zu sehen. Das berühmte Bild von Leonardo Da Vinci wird genauso gerne kopiert wie Werke von Dürer, Rubens oder Michelangelo. Pinsel braucht man für die Straßenkunst nicht. Die Pflastermaler malen die Farbe mit den Fingern auf den Boden. Oft dauert es Stunden, bis die Bilder fertig sind. Der größte „ Gegner“ der Künstler ist der Regen. Denn wenn es richtig schüttet, verschwinden die Meisterwerke in wenigen Minuten.

Internationalen	aus der ganzen Welt
Besucher	
Ihre	
Asphalt	
Das berühmte Bild	
Pinsel	
es schüttet	

KOPIERVORLAGE 5/1

1. Macht bitte in der Gruppe ein Assoziogramm!



2. Setzt euch danach mit einer anderen Gruppe zusammen, vergleicht und ergänzt eure Assoziogramme.

3. Tragt dann alle Assoziogramme von allen Gruppen zusammen und erstellt ein gemeinsames Plakat mit dem Wortigel.

4. Hängt dann das Plakat an die Wand oder an die Tafel.

KOPIERVORLAGE 5/2

Schreibt ganz kurz und knapp das Wichtigste aus dem Gedicht „Alte Zeitungen“ in die Tabelle.

	Was macht Rudolf Otto mit alten Zeitungen?	**Über welche Katastrophen wird in den Zeitungen berichtet?**
1. Strophe	*das Frühstückbrot gepackt*	*ein Schiff bei Kap Hom ist versackt*
2. Strophe	*Rechenbuch steckt in Zeitungspapier*	…
3. Strophe		
4. Strophe		
5. Strophe		
6. Strophe		
7. Strophe		

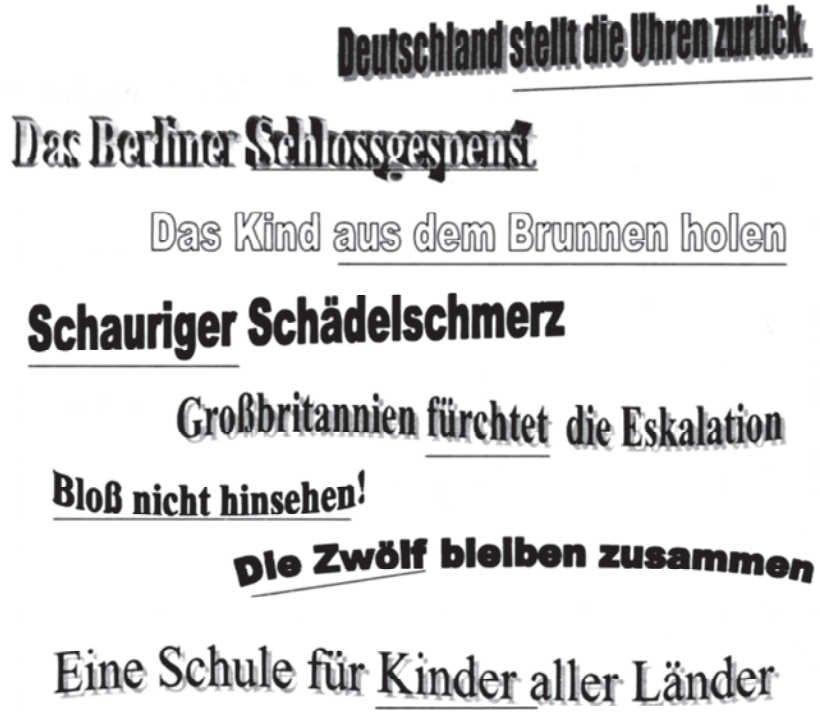
KOPIERVORLAGE 5/3

Worum könnte es sich in den Zeitungsartikeln mit solchen Titeln handeln? Macht Notizen zu diesen Titeln auf den Schnipseln und hängt sie an die Tafel.

Mädchen schlief hundert Jahre ohne zu altern
Kind stieß alte Frau in Backofen
Gefährliche Reise eines Mädchens zum Nordpol
Was war im Quellwasser? **Junge nach dem Trinken zum Reh geworden**
Frau vergiftete Stieftochter aus Neid
Kaiser nackt beim Umzug

KOPIERVORLAGE 5/4

Die folgenden Schlagzeilen wurden einer deutschen Wochenzeitung entnommen:



Aus den Schlagzeilen lassen sich Texte machen, wie zum Beispiel hier:

Das schaurige Schlossgespenst stellt die Uhren zurück. Es fürchtet die Zwölf. Kinder holen es aus dem Brunnen. Bloß nicht hinsehen …

(Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S.72)

KOPIERVORLAGE 5/5

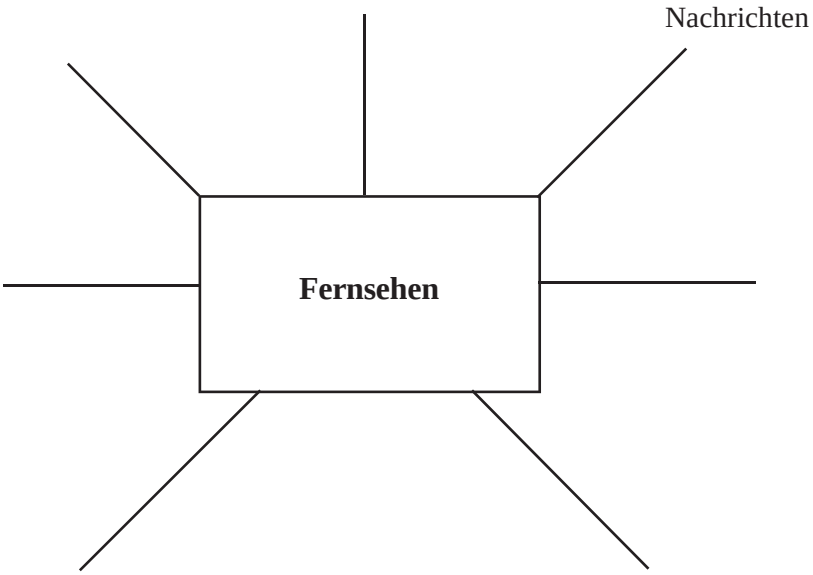
1. **Lest die zusammengefügten Texte, unterstreicht die Schlüsselwörter und schreibt diese Schlüsselwörter in die Tabelle.**

Artikel	Wer?	Wo?	Wann?	Was?	Warum?
1					
2					
3					
4					
5					

2. **Fasst die Inhalte der Artikel mündlich zusammen. Dabei helfen die Leitfragen:**
   wer – wo – wann – was – warum?

KOPIERVORLAGE 6/1

1. Sammelt in Partnerarbeit die Wörter zum Thema „Fernsehen“.



2. Setzt euch danach mit einem Nachbarpaar zusammen, vergleicht eure Ergebnisse und ergänzt eure Assoziogramme.

3. Bildet dann eine Achtergruppe, vergleicht wieder die Ergebnisse und ergänzt eure Assoziogramme.

4. Tragt dann alle Assoziogramme von allen Gruppen zusammen und erstellt ein gemeinsames Plakat.

KOPIERVORLAGE 6/2

1. Lest die Aussagen der Jugendlichen über das Fernsehen.

2. Bestimmt, welche Meinungen positiv und welche negativ sind.

3. Unterstreicht die Schlüsselwörter, die das begründen.

4. Füllt den Raster aus.

Name	positiv	negativ	Schlüsselwörter

5. Vergleicht die Ergebnisse in der Gruppe.

KOPIERVORLAGE 6/3

1. Verfasst eine Kritik zu einem Film. Beachtet dabei die folgenden Punkte:

- Über den Film informieren (Titel, Filmgenre, Regisseur, Hauptdarsteller, wo und wann gedreht)

  Der Film heißt …
  Der Film mit dem Titel … wurde im Jahr … von dem Regisseur … gedreht.

- Den Inhalt kurz zusammenfassen

  In dem Film geht es darum, dass / Es handelt von …
  Die Hauptfigur ist …
  Die Hauptrolle spielt …

- Erklären, warum ihr den Film gut/ nicht gut findet (das Thema, die Geschichte, das Ende, die Schauspieler, die Musik, die Aufnahmen)

  Der Film ist meiner Meinung nach (nicht) sehr gelungen / interessant / langweilig / spannend / lustig / lehrreich / romantisch / unterhaltsam, denn …
  Besonders interessant finde ich …
  Der Hauptdarsteller hat mir gut / nicht gefallen, weil …
  Das war ein interessanter / langweiliger / … Film.

2. Tauscht eure Filmkritik mit eurem Lernpartner.

KOPIERVORLAGE 7/1 a

Bogen A

Fülle die Spalten gemeinsam mit einem Partner aus:

a) Vor- und Zuname eines Jungen / Mädchens in der Klasse:

_____

b) Nenne eine Jahreszahl:

_____

c) Was tust du, um dich zu entspannen?

_____

d) Nenne eine Zahl zwischen 1 und 24:

_____

e) Gib hier entweder „Ja“ oder „Nein“ an:

_____

f) Nenne einen bekannten Politiker:

_____

g) Nenne drei berühmte Leute:

_____

h) Eulen schlafen am Tage. Was machen sie nachts?

_____

i) In welchem Zimmer fühlst du dich zu Hause am wohlsten?

_____

j) Warum?

_____

k) Nenne einen Körperteil:

_____

l) Nenne eine körperliche Aktivität:

_____

(Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S.15)

KOPIERVORLAGE 7/1 b

Bogen B

Übertragt die Antworten von Blatt A in den Interviewtext. Nehmt bitte keine Änderungen vor.

Interviewer: Meine Damen und Herren!
Herzlich willkommen in unserer Sendung „Porträts".
Heute haben wir einen bekannten Opernsänger eingeladen.
Bitte spenden Sie recht herzlich Beifall für a) _____

Gast: *Vielen Dank! Es ist schön bei Ihnen zu sein.*

Interviewer: Sie sind ein bekannter Opernsänger. Daher möchten wir mehr über Sie erfahren. Wie lange singen Sie jetzt schon?
Gast: *Schon seit* b) _____

Interviewer: Das ist eine lange Zeit. Wie halten Sie sich denn fit?
Gast: c) _____

Interviewer: Wie oft und wie lang tun Sie das am Tag?
Gast: d) _____

Interviewer: Singen Sie jeden Tag?
Gast: e) _____

Interviewer: Singen Sie im Duett?
Gast: *Ja, ich singe meist mit* f) _____

Interviewer: Wer hört Ihnen am liebsten beim Singen zu?
Gast: Meine größten Fans sind g) _____

Interviewer: Glauben Sie, dass die Leute Sie gern haben?
Gast: *Ja, weil sie schön* h) _____

Interviewer: Wo singen Sie zu Hause am liebsten?
Gast: *Im* i) _____

Interviewer: Warum?
Gast: *Weil* j) _____

Interviewer: Sie stehen niemals still beim Singen. Welcher Körperteil ist für Sie am wichtigsten?
Gast: *Wahrscheinlich* k) _____

Interviewer: Wie trainieren Sie diesen Körperteil, wenn Sie auf der Bühne stehen?
Gast: l) _____ *ist sicherlich sehr gut dafür.*

Interviewer: Das war äußerst interessant. Vielen Dank für Ihren Besuch.
Gast: *Ich danke auch, keine Ursache.*

KOPIERVORLAGE 7/2

Fügt die Schnipsel zu einem Gedicht zusammen.

✂----------

Klein und groß sagt gar nichts aus,
sondern nur, was einer draus
Für sich selbst und alle macht.
Darum habe drauf Acht:

✂----------

Wer den andern hilft und stützt
Und sich nicht nur selbst nützt,
hat das richtige Format –
Ob ein Zwerg er oder grad

✂----------

Dir und mir und ihm und ihr:
Kleine, Große sind wie wir.
Größer als ein Großer kann
Aber sein ein kleiner Mann.

✂----------

Lang wie eine Latte ist
Oder einen Meter misst.
Kleine Leute, große Leute
Gab es gestern, gibt es heute

✂----------

Kleine Leute, große Leute
Gab es gestern, gibt es heute,
Wird es sicher immer geben,
über, unter, hinter, neben.

KOPIERVORLAGE 7/3

1. Was wisst ihr über die Persönlichkeiten auf der Collage?

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

Land:
Lebenszeit:
Beschäftigung:
Werke:
Besonderheiten:

KOPIERVORLAGE 7/4

Spiel: Wer bin ich?

✂----------

Albrecht Dürer	**Friedrich Schiller**
Michael Schumacher	**Brüder Grimm**
Conrad Zuse	**Franka Potente**
Boris Becker	**Marlene Dietrich**
Steffi Graf	**Erich Kästner**
Käthe Kollwitz	**Conrad Röntgen**

Clara Schumann	**Carl Friedrich Benz**
Ludwig van Beethoven	**Neandertaler**
Johann Sebastian Bach	**Johann Wolfgang Goethe**
Mirdshalol Kasimov	**Muchtar Aschrafi**
Oliver Kahn	**Rustam Kasimshanov**
Alischer Nawoi	

KOPIERVORLAGE 7/5

Bringt die Strophen des Gedichts von J.W. von Goethe in die richtige Reihenfolge.

✂----------

Oft sitz ich heiter in der Schenke
Und heiter im beschränkter Haus;
Allein sobald ich dein gedenke.
Dehnt sich mein Geist erobernd aus.

✂----------

Getrocknet honigsüße Früchte
Von Bochara, dem Sonnenland.
Und tausend liebliche Gedichte
Auf Seidenblatt von Samarkand.

✂----------

nur wenig ist ’s was ich verlange,
weil eben alles mir gefällt,
und dieses wenige, wie lange,
gibt mir gefällig schon die Welt!

✂----------

Dir sollten Timurs Reiche dienen,
gehorchen sein gebietend Heer,
Badakschan zollte die Rubinen,
Türkise das Hyrkanische Meer.

KOPIERVORLAGE 7/6

Ihr habt sicher schon festgestellt, dass ein Interviewer berühmte Menschen immer das gleiche fragt!
Warum ist das so? Wenn ich etwas über das Leben eines Dichters wissen will, wenn mich sein Lebenslauf interessiert, dann muss ich Standardfragen stellen.

Sammelt jetzt in der Gruppe solche Standardfragen:

1. Wann sind Sie geboren?
2. …
3. …
4. …
5. …
6. etc.

KOPIERVORLAGE 7/7

Tragt die wichtigsten Angaben zu den berühmten Persönlichkeiten ein.

William Shakespeare	
Alexander Puschkin	
Dante Alighieri	
Hans Christian Andersen	
Li Bai und Du Fu	
Alischer Nawoi	

KOPIERVORLAGE 7/8

Bitte schreibt die Sätze zu Ende. Gelingt euch ein origineller Schluss?

Über allen ….

ist … ,

in alle …

Spürest du …

Kaum … ;

Die … … … .

Warte nur …

… … … .

KOPIERVORLAGE 7/9 a

Dennoch scheinen sich die Leipziger und der „Welt – Torwart des Jahres 2001“ gut verstanden zu haben. „Wir können bestätigen, dass Olli nicht der „Affenmann“ ist, als der er manchmal in der Öffentlichkeit dargestellt wird“, sagte Künzel. Der Bayern-Star ist ein „humorvoller, um nicht zu sagen sarkastischer Mensch“.

1. Ihr wollt diesen Text als Telegramm verschicken. Ihr habt aber nur sehr wenig Geld. Der Empfänger des Telegramms soll aber dennoch den ganzen Text verstehen und ihn rekonstruieren können. Versucht also, mit Hilfe von Wörtern aus dem Text ein möglichst billiges Telegramm zu machen.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

2. Vergleicht euer Telegramm mit dem einer anderen Zweiergruppe und einigt euch auf eine gemeinsame Lösung.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Versendet danach das Telegramm an eine Vierergruppe, die einen anderen Text als Telegramm verfasst hat. Diese Gruppe soll nun mit dem Telegramm als Grundlage den Text wiedergeben.

KOPIERVORLAGE 7/9 b

Die Idee entstand am Rande der „Bambi“-Preisverleihung vergangenes Jahr, wo sich die Popgruppe und der Torwart kennen lernten. Allerdings wollte der Bayern-Star nicht selbst zum Mikrofon greifen. „Wenn er so singt, wie wir Fußball spielen, ist das vielleicht auch besser“, kommentierte „Prinz“ Henri Schmidt, nachdem man über eine mögliche Zusammenarbeit gesprochen hatte.
Die Mitwirkung des National-Keepers erschöpfte sich letztlich darin, dass er die Erlaubnis gab, gesammelte Zitate für die Aufnahme zu verwenden.

1. Ihr wollt diesen Text als Telegramm verschicken. Ihr habt aber nur sehr wenig Geld. Der Empfänger des Telegramms soll aber dennoch den ganzen Text verstehen und ihn rekonstruieren können. Versucht also, mit Hilfe von Wörtern aus dem Text ein möglichst billiges Telegramm zu machen.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

2. Vergleicht euer Telegramm mit dem einer anderen Zweiergruppe und einigt euch auf eine gemeinsame Lösung.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Versendet danach das Telegramm an eine Vierergruppe, die einen anderen Text als Telegramm verfasst hat. Diese Gruppe soll nun mit dem Telegramm als Grundlage den Text wiedergeben.

KOPIERVORLAGE 7/9 c

Die Leipziger Prinzen haben ihr Herz für Fußball-Nationaltorwart Kahn entdeckt: Sie schreiben einen eigenen WM-Song für ihn. Weil der Torhüter weit über Grenzen Deutschlands hinaus Popularität genießt, hat man neben der deutschen auch eine englische Fassung produziert. Kahn ist nach „Prinzen"-Angaben von dem Song begeistert. „Es ist Fußball-Rock pur, Klasse", ließ der Sportler zitieren.

1. Ihr wollt diesen Text als Telegramm verschicken. Ihr habt aber nur sehr wenig Geld. Der Empfänger des Telegramms soll aber dennoch den ganzen Text verstehen und ihn rekonstruieren können. Versucht also, mit Hilfe von Wörtern aus dem Text ein möglichst billiges Telegramm zu machen.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

2. Vergleicht euer Telegramm mit dem einer anderen Zweiergruppe und einigt euch auf eine gemeinsame Lösung.

Telegramm

_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Versendet danach das Telegramm an eine Vierergruppe, die einen anderen Text als Telegramm verfasst hat. Diese Gruppe soll nun mit dem Telegramm als Grundlage den Text wiedergeben.

KOPIERVORLAGE 7/10

Er ist ein gebildeter Mann.	Er hat immer gute Frisur.
Seine Mannschaft bekommt oft Pokale nach dem Sieg.	Er bekommt für sein Spiel hohe Honorare
Er treibt regelmäßig Sport und hat deswegen eine gute Kondition	Er hat Sportschuhe mit Noppen und läuft sehr schnell.
Er ist die wichtigste Person in seiner Mannschaft.	Manchmal handelt er ohne Rücksicht auf die Gefühle von anderen.
Er ist ein sehr gewandter Fußballspieler.	Er ist umgänglich, aber gleichzeitig auch verschlossen.
Er möchte sehr gern ein Schlauchboot haben.	Er macht sich keine Sorgen!

1. Erklärt mit eigenen Worten, was die einzelnen Sätze aussagen.

2. Versucht anschließend die Satzkarten so zu legen, dass eine Geschichte entsteht.

3. Schreibt diese Geschichte auf.

4. Hört das Lied an und vergleicht mit eurer Geschichte.

KOPIERVORLAGE 7/11

In diesem Text ist die Interpunktion (Punkte und Kommas) weggelassen und die Satzanfänge wurden mit Kleinbuchstaben geschrieben.

1. Seht nun diesen Text durch und notiert, worum es in diesem Text geht.

Johann Sebastian Bach war von 1723 bis zu seinem Tode 1750 Thomaskantor in Leipzig zu seinen Aufgaben im Dienst der Stadt und der Kirche gehörten auch der Unterricht und die Ausbildung der vierundzwanzig Jungen des Thomanerchors das belastete Bach stark denn die Bedingungen an der Thomasschule waren sehr schlecht auch mit den Fähigkeiten seiner Schüler war er nicht zufrieden nur siebzehn von ihnen bezeichnete er als „brauchbar“ zwanzig als „noch brauchbar“ und siebzehn als „untüchtig“ Bach war mit seiner Familie nicht auf Rosen gebettet manches Lied und Menuett entstand nur um sein Einkommen ein wenig aufzubessern und seine große Familie vernünftig ernähren zu können Bach schuf ein umfangreiches Werk zu dem die Brandenburgischen Konzerte die Matthäus-Passion und 300 Kantaten gehören Musiker und Orchester aus aller Welt pflegen seine Musik.

2. Setzt die Interpunktion und die weggelassenen Großbuchstaben ein.

3. Überlegt euch für jeden Absatz eine passende Überschrift.

4. Lest nun den Originaltext im LB (S.59, Aufgabe 10). Vergleicht eure Gliederung mit der Gliederung im Buch.

KOPIERVORLAGE 7/12

1. Ergänzt die Angaben über J. S. Bach aus Aufgaben 10 und 12 im LB mit Stichworten.

Familie

Vater – Stadtmusikant,

Wirtschaftliche Lage der Familie

nicht auf Rosen gebettet,

Tätigkeiten

Organist in Arnstadt, Mühlhausen und Weimar,

Musikalisches Werk

die Brandenburgischen Konzerte,

2. Erzählt mit Hilfe der Notizen über Johann Sebastian Bach.

KOPIERVORLAGE 7/13

Spiel: Wer ist gemeint?



(Quelle: 111 Kurzrezepte für den Deutsch-Unterricht, Klett Verlag, S.19)

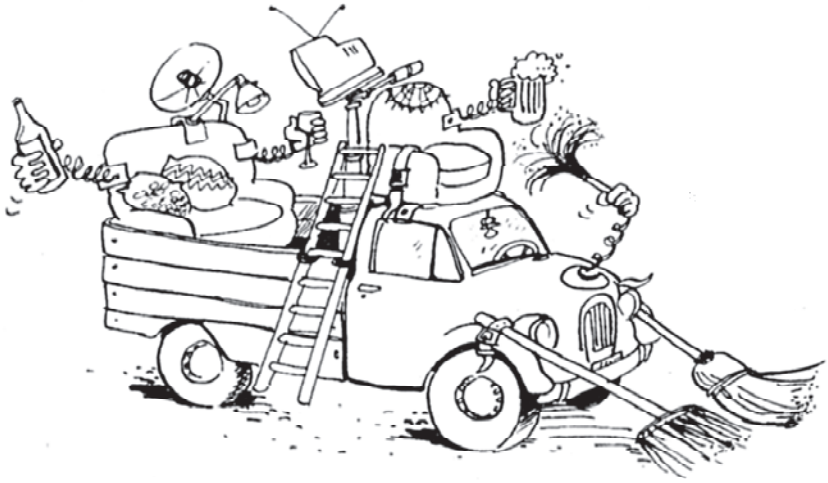
KOPIERVORLAGE 7/14

Was passt zusammen?

Name	Beschäftigung
Gerhard Hauptmann	Physiker
Willi Brand	Chemiker
Franz Haber	Dichter
Otto Hahn	Publizist
Albert Einstein	Politiker
Carl von Ossietzky	
Conrad Röntgen	

KOPIERVORLAGE 7/15 a

Spiel: Geniale Erfinder

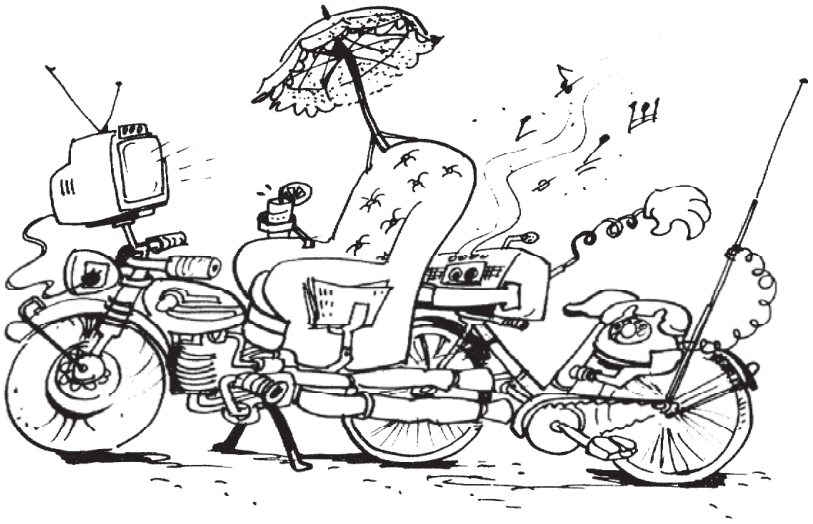


Dies ist der neue Reinomat. Das Gerät eignet sich hervorragend zum Säubern von Straße, Hof und Garten. Vorn hat es zwei starke Besen, die den Dreck wegwerfen. Damit die Arbeit nicht zu langweilig wäre, könnten Freunde, Verwandte und Bekannte an einer solchen Fahrt teilnehmen. Sie könnten auf dem Dach und der Ladefläche sitzen. Auf- und absteigen könnte man mit einer Leiter.
Für die Pausen und zur Entspannung ist sogar ein Fernseher vorhanden.

(Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S.56)

KOPIERVORLAGE 7/15 b

Spiel: Geniale Erfinder



Der bietet Ihnen besondere Vorteile im täglichen Leben. Jetzt ist es endgültig vorbei mit Hektik und Stress auf dem Weg zum Arbeitsplatz. Entspannt sitzen Sie im weichen Sessel des automatisch gelenkten **Technomats**, der Sie sicher an Ihr Ziel bringt, während Sie durch die neusten Fernsehfilme oder Ihr persönlich zusammengestelltes Rundfunkprogramm unterhalten. Sollte es jedoch einmal Probleme geben: Per Telefon sind wir sofort mit Ihnen verbunden, und unser Pannendienst hilft sofort.
Der Technomat ist das Gerät für jedes Portemonnaie. Er kostet nur … und ist erhältlich bei …
Kaufen Sie jetzt, und sichern Sie sich die Ruhe auf allen Wegen!

(Quelle: Handeln und Sprechen im Deutschunterricht, Verlag für Deutsch, 1995, S.56)

KOPIERVORLAGE 8/1

Lest die Texte im LB (Aufgabe 1) und notiert die wichtigsten Informationen aus den Texten.

Was?	Wann?	Was ist typisch für diese Tage?
Karneval	am 11.November	Masken, bunte Kostüme

KOPIERVORLAGE 8/2

Was sagt man da?

✂----------

Zu Ostern wünscht man sich …
An Weihnachten wünscht man sich … oder …
Vor einer Prüfung sagt man …
Zum Geburtstag sagt man …
Vor Silvester wünscht man sich … und …
Wenn man Gäste empfängt, sagt man …
Einem Kranken wünscht man …
Wenn jemand eine Prüfung bestanden hat, sagt man …
Freunden, die in den Urlaub fahren, wünscht man … oder …
Jemandem, der auf eine Party oder ins Kino geht, wünscht man … oder …
Vor dem Essen wünscht man sich …

KOPIERVORLAGE 8/3

1. Lest das Gedicht und unterstreicht die „ungewöhnlichen“ Formen der Verben.

Vielleicht

Manchmal überlege ich mir,
wie es ohne Dich wäre.
Vielleicht wäre alles leichter
Oder schwerer.
Vielleicht hätte ich weniger Probleme
Oder viel mehr
Vielleicht wäre ich glücklicher
Oder trauriger.
Aber irgendwie kann ich es mir ohne Dich
Gar nicht mehr vorstellen.
Vielleicht weil mir ein Blick in deine Augen
Reicht, um glücklich zu sein
Oder einfach,
Weil ich dich liebe.

2. Von welchen Verben sind die Formen „wäre“ und „hätte“ abgeleitet?

3. Füllt die Tabelle aus.

ich	
du	*wärest*
er/sie/es *hätte*	
wir	
ihr	
sie/Sie	

4. Was wird im Gedicht ausgedrückt: Wunsch? Feststellung? Meinung? Ihr könnt in der Muttersprache aussagen.

5. Formuliert jetzt eine Regel!

Wenn ……
dann ……..

KOPIERVORLAGE 8/4

Was würdest du tun, wenn …

✂----------

– direkt vor deinem Haus ein außerirdisches Wesen landen würde?

_____

– die Schulen geschlossen würden?

_____

– du in der Lotterie ein Auto gewinnen würdest?

_____

– du und dein Freund in einer fremden Stadt essen und dabei entdecken würden, dass ihr beide euer Geld vergessen hättet?

_____

– du ein Jahr Ferien hättest?

_____

– es kein Geld mehr geben würde?

_____

– die Sonne immer scheinen würde?

_____

– du ein Jahr auf einer einsamen Insel leben würdest?

_____

– du für ein paar Tage die Rolle des Lehrers übernehmen würdest?

_____

– dich ein Fremder zu einer Afrikareise einladen würde?

_____

– es ab nächster Woche nur noch den Tag (und keine Nacht) geben würde?

_____

– du mit Tieren sprechen könntest?

_____

– du in einem entführten Flugzeug sitzen würdest?

_____

– alle Menschen die gleiche Sprache sprechen würden?

_____

KOPIERVORLAGE 8/5

Setzt die Schnipsel des Gedichts zusammen.

✂----------

1. Im Karneval, im Karneval	des Nachbarn Hansel steckt.
und Fritz als Polizist,	Der Franzl geht als Zauberer
Ist Schönheitskönigin.	wer dort die Hexe ist.
Der Egon geht als Eskimo,	dass unter dem Kartoffelsack
und Ernst als schwarzer Mann.	Und unsre Marktfrau Barbara
Die Lehrerin ist Hans im Glück,	tut jeder was er kann.
Klein Ruth spielt Lehrerin	der hat es gleich entdeckt,
doch niemand hat bisher erkannt,	Der dicke Ritter Kunibert,

KOPIERVORLAGE 8/6

Schreibt um das Bild herum Assoziationen.



KOPIERVORLAGE 8/7

Notiert in Stichworten die Aussagen der Jugendlichen.

Name	Was gefällt an Weihnachten?	Was lehnen sie ab? Was bewerten sie negativ?
Sebastian		
Kathrin		
Jörn		
Susanne		
Sabine		

www.idum.uz сайтидан юклаб олинди

KOPIERVORLAGE 8/8

Hört das Lied und kreuzt die gehörten Zutaten an.

☐ Fleisch	☐ Milch	☐ Käse
☐ Mehl	☐ Zucker	☐ Schokolade
☐ Salz	☐ Honig	☐ Marmelade
☐ Mandeln	☐ Haselnüsse	☐ Nüsse
☐ Backpulver	☐ Butter	☐ Ei
☐ Wurst	☐ Öl	☐ Rosinen
☐ Sukkade	☐ Zimt	

www.idum.uz сайтидан юклаб олинди

74.268.1Nem
A 82

Assalom, Deutsch! 8 Lehrerhandbuch/N. Suchanowa, L. Uljanowa, A. Bekanatschewa va boshq. —1-nashri. —T.: „O‘qituvchi“ NMIU, 2014. —168 b.

ISBN 978-9943-02-793-0

UO‘K: 811.112.2(072)
KBK 74.268.1Nem

Natalya Suxanova · Ludmila Ulyanova
Alla Bekanacheva · Dilbar Tajibayeva
Yelena Soloxova

Assalom, DEUTSCH!

O‘qituvchilar uchun metodik qo‘llanma
8-sinf

„O‘qituvchi“ nashriyot-matbaa ijodiy uyi
Toshkent — 2014

Muharrir *L. Jo‘rayev*
Rasmlar muharriri *B. Ibragimov*
Texnik muharrir *S. Nabiyeva*
Kompyuterda sahifalovchi *F. Hasanova*

Nashriyot litsenziyasi AI№ 161 14.08.2009. Original maketdan bosishga ruxsat etildi 14.06.2014. Bichimi $60\times90^{1}/_{16}$. Kegli 11 shponli. Tayms garn. Ofset bosma usulida bosildi. Ofset qog‘ozi. Shartli b. t. 10,5. Hisob-nashriyot t. 6,1. Adadi 2314 nusxa. Buyurtma №

O‘zbekiston Matbuot va axborot agentligining „O‘qituvchi“ nashriyot-matbaa ijodiy uyi. Toshkent—129, Navoiy ko‘chasi, 30-uy. // Toshkent, Yunusobod dahasi, Yangishahar ko‘chasi, 1-uy. Shartnoma № 07-66-14.